

# Sozialer Volksstimme

(Halbwechölicher Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

**Wernigerode** halbmonatlich 1 Mark einschließlich Bruttoporto, bei Selbstabholung 10 Pfennig. Erscheint wöchentlich freitags und zwar mittags mit Ausnahme der Sommer- und Winterferien. Bestellungen nehmen in der Geschäftsstelle, von anderen Orten in geeigneter Weise, an. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 23a. Verlag: Halberstädter Zeitungsgesellschaft, Halberstadt, Markt 1. Preis für den Abnehmer 1 Mark 10 Pfennig. Für den Abnehmer 1 Mark 10 Pfennig. Für den Abnehmer 1 Mark 10 Pfennig. Für den Abnehmer 1 Mark 10 Pfennig.

**Ausschreibung** die abgetragene Kolonienliste oder deren Namen mit Angabe von Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig. Ausschreibung 20 Pfennig.

Nr. 93.

Freitag, 22. April 1927.

2. Jahrgang.

## Der Beschluß von Lyon.

Der französische Parteitag erklärt sich für Koalitionspolitik und gegen jede Gemeinschaft mit Kommunisten.

Paris, 21. April. (Eig. Funke.)

Der sozialistische Parteitag in Lyon ist am Mittwoch in später Abendstunden beendet worden. Er nahm mit 2372 Stimmen die Entschließung Blum-Faure an. Die Resolution Brade erhielt 774 Stimmen und die Resolution Comper-Morel 185 Stimmen.

Die Resolution Blum-Faure

betont eingangs, daß es sich nicht darum handelt, die Doktrinen der sozialistischen Partei zu revidieren, die lediglich ihre Anwendung in den Ereignissen erlernen, noch die allgemeinen Regeln des sozialistischen Parteikampfes zu ändern. Es geht einzig und allein darum, die durch die Nachkriegszeit verursachten Probleme und Zusammenhänge der sozialistischen Partei mit den Nachbarparteien endgültig zu klären und zu definieren.

Was die Radikalsozialistische Partei anlangt, so besteht kein Zweifel, daß sie im Prinzip und Zusammengehen der Erhaltung des gegenwärtigen sozialen Regimes dienen und dieser Aufgabe treu bleiben sollte. Sie verfolge die Mission, daß man den gegenwärtigen Gesellschaftszustand ohne energieloses Eingreifen in die sozialen Zusammenhänge umändern könnte. Die Geschichte der Partei seit 1919 habe dies bewiesen. Nach zahlreichen Kapitulationen vor der Reaktion seien die radikalen Führer endgültig mit liegenden Händen in das Lager derjenigen übergegangen, gegen welche sie in den Wahlen vom 11. Mai aufzutreten sind.

Die Aufgabe des Klassenkampfes

ist das höchste Wesen der Arbeiterbewegung des Kapitalismus und die Sicherheit, daß es sich nicht daran handeln kann, die gegenwärtige Gesellschaftsordnung den Doktrinen anzupassen, sondern ihr Prinzip zu verteidigen, all dies genügt, um der sozialistischen Partei föhndig ins Gedächtnis zu rufen, daß zwischen ihr und der Radikalsozialistischen Partei eine grundlegende Meinungsverschiedenheit besteht. Ohne Zweifel führt die Revolution fort, können aber Massenbewegungen entstehen, die die sozialistische Partei im parlamentarischen Schilde eine Aktion verfolgt werden könne. Die sozialistische Partei habe nicht das Recht, sich unter solchen Umständen der Vorteile zu ergehen, die darin für den Fortschritt der sozialistischen Ideen entstehen können. Aber sie dürfe nicht verneinen, daß es sich nur um eine absolut vorübergehende Zusammenarbeit handeln könne, um eine neue Waffe im Klassenkampf und um eine Episode auf dem Marsche des Proletariats zum Umsturz des Regimes.

Auch der kommunistischen Partei gegenüber

beständen grundlegende Meinungsverschiedenheiten, die eine Zusammenarbeit mit ihr absolut ausschließen. Wenn auch in ihren Zielen die sozialistische und die kommunistische Partei insofern das Gleiche verfolgten, als sie beide die gegenwärtige Gesellschaftsordnung zerstören wollten, so gingen doch die Ansichten über die Methoden, zu dieser Zerstörung zu gelangen, grundlegend auseinander. Nach Ansicht der Sozialisten könne eine soziale Revolution nur vorgenommen werden, wenn die wirtschaftlichen und moralischen Bedingungen für eine solche erfüllt seien. Unter diesen Bedingungen werde die sozialistische Partei nicht aufhören, das Proletariat vor den Verführern der kommunistischen Propaganda und Aktion zu warnen. Sie werde nicht zu den fruchtlosen Methoden der Kommunisten greifen, oder sie werde sich vor jeder Zusammenarbeit mit den Kommunisten hüten.

So werde die Partei ebenso den Kommunisten wie den Radikalsozialisten gegenüber nur den geraden Weg verfolgen, der von der Sicherheit der Partei zur völligen Unabhängigkeit ihrer Aktion führen wird.

Der 21. sozialistische Nationalkongreß erklärte daher, daß die sozialistische Partei ihre Aktion mit derjenigen anderer politischen Formation verknüpfen darf und daß sie unsonstige politische Aufgaben erfüllen wird, je eifriger sie verfußt, ihre Unabhängigkeit zu wahren.

\*

Die Annahme dieser Entschließung macht der französischen Partei den Weg frei für politische Mitarbeit, an der praktischen Politik. Sind der Kongreß von Lyon mit überwältigender Majorität erklärt, daß die sozialistische Partei in Zukunft von Fall zu Fall zur Erreichung politischer Ziele mit den demokratischen bürgerlichen Parteien (wovon in erster Linie die große radikalsozialistische Partei) gebildet, die in ihrer Bestimmung ungeteilt mit untern Klassenbewusstsein zu verfahren sind gemeinsam arbeiten kann, ist dies hinreichend bezeugt, was bisher parlamentarischen Aktionen entgegenstand. Dadurch, daß die sozialistische Fraktion in Frankreich auf Grund ihrer Parteischicksale immer Minderheiten sein mußte, stärkte sie, wenn auch ungewollt, die Beziehungen der Radikalsozialisten.

Auch dieser Beschluß von Lyon wird die franz. Partei keineswegs veranlassen, sich nun mit welcher Wollust in die Koalitionspolitik mit den Radikalen zu stürzen. Am Gegenteil, aber der Weg ist freigegeben, falls die Antipolitik gegen die Rechte zu unterstützen. Damit ist schon viel geschafft und man kann den Beschluß von Lyon aus dem Grunde nur begrüßen.

Erweitert ist auch die Klare Scheidungslinie, welche die französischen Genossen aller Richtungen gegen die Kommunisten gezogen haben. Auf dem Kongreß von Lyon ist nun eine Stimme laut geworden, die sich für die Möglichkeit der Zusammen-

arbeit mit den Kommunisten eingesetzt hätte. Gerade die linksstehenden Genossen, wie Brade und Comper-Morel, haben mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht, daß eine Zusammenarbeit mit Kommunisten ganz außerhalb jeglicher Möglichkeit liegt. Doch die Entschließung dieses Parteitag noch einmal kräftig unterstrichen, kann nur zur Klärung der Lage dienen.

Lyon hat gute Arbeit geleistet.

### Wann wird geräumt?

Ein offizieller Schritt der Reichsregierung bevorstehend.

Es ist kein Geheimnis, daß Deutschland noch im Laufe dieses Jahres die Räumung des Rheinlandes bei den alliierten Mächten offiziell zur Sprache bringen wird. An Frankreich und ebenso in London hat man sich damit bereits abgefunden. Die Frage ist jetzt für die dortige Presse nur, wann ein offizieller Schritt der deutschen Regierung unternehmen wird. Es ist ganz festzuhalten, daß die angelegentlichste Demarche von northerner Seite auf Erfolg nur haben kann, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag, soweit sie bis dahin zu erfüllen sind, nachkommen ist. Von diesem Gesichtspunkt aus ließen sich sofortigen Schritt nach der Erfüllung einzelner Entwarnungsbedingungen im Wege. Aber auch ihnen wird man bis zum 1. Juni gerecht werden und dann dürfte die Zeit gekommen sein, bei den alliierten Mächten vorzutreten zu werden. Als letzter Termin ist also etwa mit dem 1. Oktober zu rechnen.

Vorher, d. h. im Juni, dürfte bereits die nächste Tagung des Rätebundes stattfinden. Es ist deshalb nicht anzunehmen, daß die Einigung des Rätebundes sich schon mit der Rheinlandräumung befaßt. Die Entscheidung über den Tagungsort selbst — Oben oder Berlin — dürfte im nächsten Monat fallen.

### Der Baustoffwucher.

Und was dagegen zu tun ist.

Die mehr wie in die Bauperiode hinein kommen, machen sich heute die Baustoffwucherungen für Baumaterialien bemerkbar. Wir geben die wichtigsten Preissteigerungen auf dem Baumarkt durch folgende Zusammenstellung wieder:

Juli 1914 Okt. 1926 Jan. 1927 April 1927 (in Reichsmark)

1000 Mauersteine Berlin	18,50	41	42	45
Rauhholz	38	45	47	55
Schalbretter	0,60	0,85	0,90	1,00
ungehobelte Bretter	1,30	1,50	1,70	1,70

Dan bei willfährigen und ungetriebenen Preissteigerungen ist besonders das Holz ersicht worden. Ohne Zweifel wird hier die durch den Handelskrieg mit Polen unterbrochene polnische Holzlieferung nach Deutschland von den Interessierten mit größter Brutalität ausgenutzt. Heute schon ist festzustellen, daß durch die ausgesetzte Preissteigerung ein Teil der Bauvorhaben in Frage gestellt wird. Im Interesse einer Überwindung der Wohnungsnot in Deutschland und der Durchführung der Wohnungsbauprogramme sind Maßnahmen gegen den Baumaterialienwucher unbedingt notwendig.

## Der Haushalt des Reiches.

Eine halbe Milliarde Steuerüberschuß.

Auf Grund der letzten vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Uebersicht haben die Steuern, Zölle und Abgaben im letzten Steuerjahr (1. April 1926 bis Ende März 1927) gegenüber dem Voranschlag einen Mehrertrag von 459 Millionen Reichsmark ergeben. Dazu bemerkt das Ministerium, daß davon Uebererwartungen an die Löhner usw. mit rund 275 Millionen Reichsmark abgehen. Von dem Mehrertrag verbleiben also dem Reich rund 184 Millionen, wovon 200 Millionen Reichsmark in den Haushalts 1927 nach dem Haushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1927 übernommen werden müssen.

Die Reichseinnahmen, die im Steuerjahr 1925-26 insgesamt 6,8561 Milliarden Reichsmark betragen, stiegen im Steuerjahr 1926-27 auf 7,1757 Milliarden Reichsmark. Der Voranschlag betrug nur 6,6851 Milliarden Reichsmark. Der Voranschlag für 1925-26 sah Einnahmen in Höhe von 6,7705 Milliarden Reichsmark vor, so daß der Abschluß des letzten Jahres noch günstiger da steht als der vorige.

Das Einkommen aus den Zöllen hat sich beinahe verdoppelt. Während im vorigen Steuerjahr 950 Millionen eingenommen wurden, waren es in diesem Jahre 940 Millionen. Der Voranschlag für 1926-27 betrug nur 580 Millionen, ein Zeichen dafür, wie stark durch indirekte Steuern gerade die Kaufkraft der breiten Massen weiter angepannt worden ist. Die Tabaksteuer stieg von 615 auf 712 Millionen, die Zucksteuer von 236 auf 288 Millionen, die Biersteuer liefte sich dagegen von 256 auf 241 Millionen, während das Branntweinmonopol eine Steigerung von 163 auf 227 Millionen Mark erfuhr.

Die Ausparnung der breiten Schichten durch Zölle und Verbrauchsabgaben hat ohne Zweifel zur Verhängung der Wirtschaft-

trübe. Die Regierung aber sieht dem Treiben nachsichtig gegenüber. Sie hat auch noch nicht einmal den guten Willen, energisch eingzugreifen. Man wird also durch die Preisüberhöhung die Neubaukosten lahmlegen und hinterher, wie wir das gemocht sind, die Schuld auf die „hohen“ Mauererlöse abwälzen wollen.

Aus dem Grunde müssen die Städte sich, so weit es möglich ist, gegen den Baustoffwucher wehren. Berlin ist damit schon vorangegangen. Der Berliner Magistrat hat sich am Mittwoch u. a. mit den Preissteigerungen auf dem Berliner Bauhofmarkt beschäftigt und einmündig der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Berliner Bauverwaltung zuzuführenden, öffentlichen Arbeit nicht dazu da sind, den Baustoffwucherungen und Bauhofhändlern zuführenden Konjunkturgewinne zuzuführen. Da der Magistrat in den gegenwärtig verlangten Bauhofpreisen bereits eine Uebersteigerung feststellen muß, hat er den Baukommissar der Stadt Berlin beauftragt, dringende Vorstellungen bei der Reichs- und preussischen Staatsregierung zu erheben und von sich aus fortgehende Verhandlungen auf Sentung der Preise mit den zuständigen Organisationen der Bauhofherzeuger, der Bauhofhändler, den Bauunternehmern und den Vertretern der Gewerkschaften einzuleiten. Sollten diese Verhandlungen nicht zu einem befriedigenden Ergebnis führen, so beauftragt der Magistrat, weitergehende Maßnahmen zu ergreifen. Er sieht im Begriffe, sogar so weit zu gehen, daß er diejenigen Betriebe und Unternehmungen, die an den Ueberhöhten Preisen festhalten, von jeder direkten und indirekten Auftragserteilung für die nächsten drei Jahre ausschließt.

Dieser energische Schritt des Berliner Magistrats kann nur zur allgemeinen Nachahmung empfohlen werden, wenn Reich und Staat wieder verlangen sollten.

### Das unklare Notgesetz.

Ueber die Ausführungsbestimmungen zum Arbeitszeitgesetz

Am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium wird eine Tagung mit den Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer statt. Die Vertreter der Arbeitgeber waren aufzufallen stark vertreten und bestärkten unermüdet die Vertreter des Reichsarbeitsministeriums mit Forderungen, die darauf hinauslaufen, das Arbeitszeitgesetz für die Unternehmer noch gewissermaßen zu machen. Das Reichsarbeitsministerium wird jetzt die endgültige Fassung der Ausführungsbestimmungen formulieren. Diese gehen dann an den Reichstag. Nach Zustimmung des Reichsrats werden die Ausführungsbestimmungen gegen Ende des Monats herauskommen.

Das Arbeitszeitgesetz muß bei seiner großen Unklarheit und seinen vielfachen juristischen Unmöglichkeiten hellen Licht werfen, wenn nicht wenigstens durch die Ausführungsbestimmungen an den freilichen Stellen einigermaßen Klarheit geschaffen wird. Finden die Wünsche der Unternehmer bei der Gestaltung der Ausführungsbestimmungen auch nur einigermaßen Berücksichtigung — und nach den Erfahrungen beim Kampf um das Arbeitszeitgesetz muß damit gerechnet werden — dann wird das Arbeitszeitgesetz für die Arbeitgeber geradezu zu einer Ungeheuerlichkeit. Der Kampf gegen diese Ungeheuerlichkeit muß deshalb von der Arbeiter-schaft mit fulltätiger Entschlossenheit aufgenommen werden.

trübe, die wir im Verlauf des Steuerjahres erlebt haben, gestiftet. Soweit die anderen Zölle und Verbrauchsabgaben in Frage kommen, bleibt die Weinsteuern mit 17,8 Millionen Mark hinter dem Voranschlag (20 Millionen Mark) zurück. Der Grund ist hier in der zeitweise erfolglosen Aufhebung der Wein- und Schaumweinsteuer zu suchen. Die Schaumweinsteuer erbringt allerdings mit 6,1 Millionen Mark noch gut 2 Millionen Mark mehr als im Voranschlag vorgesehen worden ist. Die Cigarettensteuer lieferte mit 1,9 Millionen und 600 000 Mark hinter dem Voranschlag zurück. Zinswaren- und Leuchtstoffsteuer gehen mit 13,6 bzw. 9,2 über den Voranschlag (11,4 bzw. 8 Millionen) hinaus. Die Spielkartensteuer erbrachte 2,1 Millionen (im Vorjahre 1,4 Millionen); das sind rund 300 000 Mark mehr, als vorgesehen war.

Hinter dem Voranschlag zurückgeblieben sind die Besitz- und Verbessteuer. Sie liegen auch unter dem Aufkommen im Jahre 1925-26.

Was die Einkommensteuer betrifft, so hat sich der Lohnabzug von 1,867 Milliarden auf 1,947 Milliarden geholt. Der Steuerabzug vom Kapitalertrag ist nun 82 auf 94 Millionen gestiegen und andere Einkommensteuer von 803 Millionen auf 1064 Millionen. Die Lohnsteuer ist von 1338 auf 864 Millionen zurückgegangen, die Vertriebs- und Kleinhandelssteuer gar von 77 auf 10 Millionen.

Trotz der furchtbaren Arbeitstrübe ist der Lohnabzug mit 1,947 Milliarden Mark nicht erheblich hinter dem fixierten Satz (1,900 Milliarden Mark) zurückgeblieben. Das übrige Aufkommen hat sich ganz gewaltig erhöht. Will man den Mindestertrag aus dem Lohnabzug und den gesteigerten Ertrag aus der anderen Einkommensteuer hinsichtlich der Einkommensverhältnisse der Bevölkerung be-

werten, so muß festgestellt werden, daß zu einer Zeit, wo das Einkommen der Lohn- und Gehaltsempfänger sich stark verminderte, eine

ungeheure Steigerung des Einkommens der Großverdiener eingetreten ist. Der im Jahre 1926-27 gegenüber dem Vorjahre veränderte Ertrag in der Umsatzsteuer ist auf in der Reichsbildlichen Steuerreform enthaltenen verringerten Tarif zurückzuführen. Der Ertrag aus der allgemeinen Umsatzsteuer belief im Jahre 1926-27 um rund 475 Millionen Mark hinter dem Vorjahre zurück. Da durch die Reichsbildliche Steuerreform keine Verbilligung der Preise eingetreten ist, bedeutet diese Entlastung für Produzenten und Händler ein Geschenk von beinahe einer halben Milliarde Mark.

Trotzdem die Befehlshaber gegenüber dem Rechnungsjahr 1925 ihren Ertrag von 1870 Millionen auf 2440 Millionen gesteigert haben, bleibt die Verteilung der gesamten Steuerlast denkbar ungleich. Denn ebenso groß wie die Befehlshaber liegen die Massensteuern. Die Zölle und Verbrauchssteuern tragen allein mit 2463 Millionen einen größeren Ertrag als alle Befehlshaber zusammen, die nur 2440 Millionen erzielen. Alle Massensteuern zusammen, nämlich Lohnsteuer, Umsatzsteuer, Verbrauchssteuer, sowie Zölle und Verbrauchssteuern weisen mit 4782 Mill. einen doppelt so hohen Ertrag auf als die Befehlshaber. Die in den letzten Jahren vorgenommenen Ermäßigungen der Umsatzsteuer von 2½ Prozent auf ¾ Prozent hat also den Massen keine steuerliche Entlastung gebracht. Der Rückgang der Umsatzsteuer ist durch ein wesentliches Steigen der Zölle und der übrigen Verbrauchssteuern mehr als ausgeglichen worden. Alle Steuerentlastungen der letzten Jahre, mit Ausnahme der Senkung der Lohnsteuer, haben also nur zu einer Entlastung der tragfähigen Kräfte des Volkes geführt, nicht aber zu einer Entlastung einer schöpfungsberechtigten Gruppe.

Der ganze Verlauf des Steuerjahres beweist die folgende Belastung der breiten Bevölkerung.

Wie schon bemerkt, wirkt sich diese volkswirtschaftlich, besonders auf die Lage des Arbeitsmarktes ungünstig aus. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, hier schnell zu einer gründlichen Wendung zu kommen.

### Das Echo aus Doorn.

Ein amerikanisches Militärregiment in Boston hatte durch seinen Major in Doorn anfragen lassen, ob der ehemalige Kaiser anlässlich der Enthüllung einer Kriegsgedenktafel eine Hofgesellschaft bilden könne. Die Einladung hatte betont, daß im Jahre 1914 jeder Soldat im Glanz an seine gute Sache seine Pflichten getan habe, jetzt im Frieden aber auch die Stämme des ehemaligen Gegners hören sollte. Der Hof muß aufhören.

Die Antwort, die Admiral a. D. n. Reuber-Pöschke im Namen des ehemaligen Kaisers sandte, und die jetzt in den Zeitungen veröffentlicht wird, erklärt die Anfrage für „aktlos“ und führt dann aus, daß die Ansicht, Amerika habe für eine gute Sache gekämpft, nur „die Unkenntnis der sonst überall sich durchziehenden Wahrheit“ beweise. „Frankreichs Rachsucht, Rußlands Raubgier und Englands Krämergeist“ hätten den Krieg verursacht. Die Vereinigten Staaten hätten schon gar keinen Grund, auf ihre Kriegsteilnahme stolz zu sein, da ihr einziges Motiv gewesen sei, aus dem Krieg Geschäfte zu machen und dann ihr auf alliierter Seite investiertes Geld zu retten.

Den Amerikanern schadet es gar nicht, daß sie solche Antwort bekommen haben. Inzwischen muß es sich doch selbst in Amerika schon herumgesprochen haben, was Geistes sind der arme Schein in Holland ist.

### Verbandstag der Bodenreformer.

Schwerin, 20. April. (Eig. Drahtber.) Im weiteren Verlauf der 21. Tagung des Bundes deutscher Bodenreformer sprach Reichsminister Dr. Engelmann über die Reformfrage der deutschen Familie. Der Redner zeigte die Zusammenhänge zwischen Landflucht, Arbeitslosigkeit, Geburtenrückgang und Zunahme der Arbeitslosen. Als nächster Redner erörterte Gewerbestatistikdirektor Dr. H. Berlin die Möglichkeiten, die Bodenreform in den Unterhaltungsplan der Berufsgruppen aufzunehmen, um die Schüler zu Staatsbürgern im Sinne der Bodenreform zu erziehen. Dann sprach der anhaltische Landtagsabgeordnete Baumert über die

Grundsteuer in Anhalt und die mit ihr gemachten Erfahrungen. Grundstücke bis zu einem Wert von 3000 Mark bleiben frei. Die höchste Belastung ergab sich bei Befreiungen von über 200 000 Morgen und zwar eine Steuer von 3 Mark pro Morgen bei einem Morgenwert von 1000 Mark und 250 Mark bei einem Morgenwert von 500 Mark. Bei Befreiung von 10 000 Morgen beträgt die Steuer auf den Morgen 1,50, bei einem Morgenwert von 1000 Mark und 0,75 bei einem Morgenwert von 500 Mark. Der Gesamtbeitrag ergibt für Anhalt 3 Millionen Mark. Die unter großen Kämpfen zustandgekommene Steuer hat sich bewährt. Geheimrat Prof. Dr. Erman-Münster behandelte die Einwendungen gegen das Bodenreformgesetz, Bodenreformgesetz und Städtebaugesetz bezeichnete er als dringliche Staatsnotwendigkeiten. Die Einwendung, daß das Bodenreformgesetz die Zweidrittelmehrheit erfordere, ist ein Verstum, da das Gesetz keine Verfassungsänderung, sondern nur die Ausführung von Artikel 133 der Reichsverfassung darstellt.

Der Abschluß der Tagung bildete ein Vortrag von Dr. Wolff Damagel über „Erdpreis und Bodenreform“ unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Mecklenburg. An den Vortrag Damagels schloß sich eine lebhafteste Aussprache, worauf der Bundestag mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen wurde.

### August Winnigs Laufbahn.

Auauß Winnig, einst Sozialdemokrat, 1920 als Oberpräsident von Ostpreußen wegen seines Kapitalismus fortgesetzt, ist vom Reichslandtag für eine „Hilfsregierung“ in Kiel als Reichsminister ernannt worden, um die Bauern unter der Fuchtel der Junker zu halten. Herr Winnig mag das für eine „Ehre“ halten. Andere werden sich nicht konstatieren: so wandlungsfähig war noch nie ein Auauß!

### Unruhen in Mexiko.

Mexico, 20. April. Gouverneur Almeida von Chihuahua, der angeblich gegen Calles und das Staatsparlament revoltierte, traf mit wenigen Getreuen an der amerikanischen Grenze ein, wo er von Beamten des Einwanderungsamtes verhaftet wurde. Seine Revolte, die sich offenbar nur gegen das Staatsparlament gerichtet hatte, ist damit zusammengebrochen. Ueber Almeidas eventuelle Auslieferung muß Washington entscheiden.

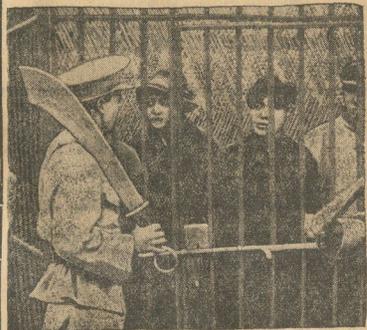
## Diktatur des Henkers in China.

London, 20. April. (Eig. Drahtber.) Wie die letzten aus China einlaufenden Nachrichten zeigen, hat das Vorgehen Tschiangkaichangs gegen sämtliche, das Kommunismus verdächtige Elemente in Schanghai in den letzten Tagen an Intensität sehr zugenommen. Die Anzahl der hingerichteten „Agitatoren“ beträgt nach Meldungen der amtlichen britischen Agentur über hundert. Die letzten Opfer sind der Präsident und 6 Führer des Seelente-Verbandes, am Dienstag im Hofe des militärischen Hauptquartiers heimlich hingerichtet worden. In Tschiangkaichangs Untergeten sind nach dieser Meldung entschlossen, Feindseligkeit gegen den Kommunismus aufkommen zu lassen.

Die militärische Lage ist weiter unklar. Der als Nachfolger Tschiangkaichangs zum Oberbefehlshaber ernannte

Motus in Southampton als Verfertigung für das Expeditionskorps in Schanghai eingeschifft worden. In militärischen Kreisen ist man der Auffassung, daß diese neuen Verfertigungen nicht auf Verwendung in Schanghai selbst, sondern auf geplante Operationen im offenen Felde hindeuten. Die Agitationsrührung, welche den Truppentransport begleitet, besteht u. a. aus 200 Betten und kann für eine Aufnahme von 600 Verwundeten erweitert werden.

### Ein Bild aus Schanghai.



Der bisherige Führer der Kantonnarmee, General Tschiangkaichang, der des Oberbefehls entsetzt wurde und deshalb auf eigene Faust eine dritte Regierung bildete, beherrscht immer noch Schanghai. Zweifelsfrei findet er ebenso wie Tschiangkaichang die Unterstützung der Engländer. Schon deswegen, weil Tschiangkaichang mit Rücksichtlosigkeit gegen alles, was von Wostau kommt, vorgeht. Täglich finden auf seinen Befehl zahlreiche Verhaftungen statt, wobei mit den Gefangenen unheimlich langer Prozeß gemacht wird. Das obige Bild zeigt Soldaten Tschiangkaichangs mit dem Hauptbefehl in der Hand. Hinter dem Gefangenen mehrere zum Tode Verurteilte.



„Christliche“ General Teng

hat den Vornarrsch auf Kantung angedrängt. Seine Truppenverbände unterstehen dem Kommando seines Unterführers, des Generals Tschang Sen Tsching.

Auf Grund eines zur Nachtzeit ergangenen Befehls sind am Mittwoch mehrere starke englische Truppenteile, bestehend aus einem Infanteriebataillon, zwei Artillerie-Batterien, einer Fliegerstaffel und 61 Truppentransport-

### Moskau gegen England.

Abschluß des russisch-afghanischen Vertrages.

Riga, 21. April. (Eig. Drahtber.) Am Mittwoch wurde in Moskau der in Kabul erzielte Abschluß eines Freundschafts- und Neutralitätsvertrages zwischen Rußland und Afghanistan bekanntgegeben. Der demokratischen Weltöffentlichkeit wohnten der türkische und persische Gesandte in Moskau bei. In dem Vertrag wird die Souveränität Afghanistans von Rußland garantiert, während die brit. Interessen im Nord-Afghanistan als einseitiges Interessengebiet anerkannt hat. In politischen Kreisen Moskaus vertritt man sich von dem neuen Vertrag eine starke Wirkung auf England.

### Schacht Magt.

Immer noch die Reichsbanknoten-Auswertung.

Auf die Anzeige des Reichsfinanzpräsidenten Dr. Schacht gegen den Betriebsrat Winter von Reichsbankgläubiger-Schuldenverband, den Führer im Kampfe um die Aufwertung der Reichsbanknoten, hat der Oberstaatsanwalt bei dem Landgericht II gegen Winter sowie gegen den Geschäftsführer der Zeitschrift „Wahrheit und Recht“, Albert Romack, Anklage wegen öffentlicher Beleidigung und Verleumdung erhoben. Als Zeugen sind geladen: Reichsbankpräsident Nikolai, Reichsbankrat Käfer, Kriminalassistent Schneider und Kriminalassistent Thiele. Die Hauptverhandlung, deren Termin noch festgesetzt wird, findet vor dem erweiterten Schöffengericht Reußlin statt.

### Je 30 Jahre Zuchthaus beantragt.

Der Janiboni-Prozeß.

steht kurz vor dem Abschluß. Die Angeklagten sind gehalten, die Strafanträge gestellt. Die 6 Beteiligten der Angeklagten kommen am Donnerstag zum Wort. Das Urteil wird am Samstag gefällt. Der Strafantrag des Generalstaatsanwalts lautete gegen Janiboni, General Capello und Kralko auf je 30 Jahre Zuchthaus, die Anträge gegen die anderen 4 Mitangeklagten bewegten sich in Gefängnisstrafen zwischen 12 und 7 Jahren.

### Eingekerkertes Verfahren.

Der Oberreichsanwalt hat — wie uns aus Magdeburg gemeldet wird — dem Zweiten Bundesvorsitzenden des Reichsbanners Karl Höllermann mitgeteilt, daß er das Verfahren gegen ihn wegen Landesverrats eingestellt hat.

### Die polnische Anleihe in Amerika.

Warschau, 20. April. (Eig. Drahtber.) An unterrichteten Kreisen verriet, daß die amerikanische Anleihe für Polen in Höhe von 70 Millionen Dollars endgültig beschlossen sein soll. An den prinzipiellen Fragen ist zwischen Polen und den amerikanischen Geldgebern bereits vollkommene Übereinstimmung erzielt worden, während die technische Seite der Verhandlungen noch Gegenstand von Beratungen in Paris sein wird.

Vollstun gegen einen Mörders. Am Anfuß an das Begräbnis eines Landarbeiters, der vor wenigen Tagen von einem Gutsbesitzer in Blipno (Polen) heimtücklich erschossen worden ist, bemächtigte sich der dortigen Arbeiterklasse eine ungeheure Erregung. Eine Menge von 2000 Arbeitern zog vor das Haus des Gutsbesitzers und verlangte die Auslieferung des Mörders, der gegen eine geringe Sicherstellung aus dem Gefängnis entlassen worden ist. Der Gutsbesitzer und seine Familie waren indessen geflohen, sobald die aufgeregte Menge das Haus hürte und seine Einrichtung demolierte.

### Gewerkschaftliches.

Kampf oder Frieden im Baugewerbe?

Aus dem Bezirksverband des Deutschen Baugewerksbundes sind uns folgende Nachrichten:

Der am 11. April gefällte Schiedspruch des bezirkslichen Tarifamts, der bei den Bauarbeitern des Bezirkes Sachsen-Anhalt (Magdeburg) die Hoffnung aufkommen ließ, daß sie in Zukunft nicht weiter zurückgedrängt werden, sondern allmählich mit ihrer Lohnhöhe den andern Nachbarbezirken nachkommen werden, ist in brutalster Form von den Arbeitgeberverbänden des Baugewerbes vernichtet.

Die Tarifgemeinschaft der vier Bauarbeiter-Verbände des Bezirkes hat den Schiedspruch abgelehnt und die Durchführung beim Haupttarifamt eingeleitet. Dabei haben insbesondere die Bezirksleiter, die Magdeburger Herren, dem Oberbürgermeister gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß die Forderung der Arbeiter nicht als übertrieben bezeichnet werden kann und daß auf einer solchen Basis der Frieden gewahrt bleiben würde. Warum dann aber erst das Haupttarifamt anrufen? Sind denn die Herren der Meinung, daß sie dort billiger vorkommen? Glauben sie denn wirklich, daß die Baugeschäftsbauern darin zum Ausdruck kommt, daß man keinen Sonntag und keinen Feiertag mehr kennt, auch dann nach anfeindlichen Feinde, wenn das Haupttarifamt den Wünschen der Arbeiter Beachtung schenken würde?

Magdeburg und Halle, im Herzen der großindustriellen Entwicklung gelegen, die uns als Volk wieder aufwärts führen soll, nehmen in der Lohnhöhe für die Bauarbeiter fast die niedrigste Stelle ein. Eine Vermeidung dieses Zustandes lassen sich die Bauarbeiter des Bezirkes aus dann nicht bieten, wenn es ein Haupttarifamt belassen sollte, den Wünschen der Unternehmer nachzugeben.

Drängen so die ortslichen Maßnahmen der Unternehmer zum Kampfe, so mögen sich die Herren mit aller Zuversicht gefaßt sein lassen, daß die bezirksliche Organisationsleitung des Deutschen Baugewerksbundes bereit und gewillt ist, wenn es sein muß, auch ihrerseits zur Kriegstrompete zu greifen. An dem Augenblick, wo das Haupttarifamt den Wünschen der Unternehmer nachzugeben bereit ist, dürfen auch wir zum Sturm.

Bis dahin würden sich unsere Kollegen gebunden und allerorts das wenige Tage, was Klarheit über die handlungswegliche des Haupttarifamts vorliegen wird, ihren Zorn zurückdrängen.

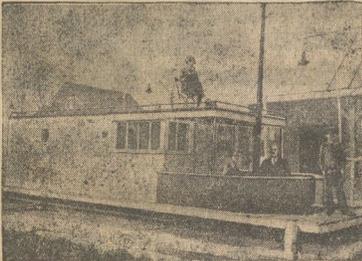
Lohnhöhen mit der Wirtschaftslage. Die Wirtschaftslage, die sich in der letzten Zeit geltend gemacht hat, ist für die Arbeiterklasse nicht günstig. Die Preise für Waren sind hoch, die Löhne sind niedrig. Die Arbeiterklasse muß sich in der Lage befinden, die Löhne zu erhöhen, um den Lebensunterhalt zu decken. Die Arbeiterklasse muß sich in der Lage befinden, die Löhne zu erhöhen, um den Lebensunterhalt zu decken. Die Arbeiterklasse muß sich in der Lage befinden, die Löhne zu erhöhen, um den Lebensunterhalt zu decken.

Bei den Verhandlungen für die Reichsarbeiter, die am Mittwoch im Reichsfinanzministerium eingeleitet worden waren, ist wieder der Kampf um den Ergebnis erzielt worden. Der Vorstoß, der den Organisationsleiter des Reichsfinanzministeriums vorgelegt wurde, war überhaupt nicht geeignet, irgendeine der Verhandlungen zu fördern. Die Vertreter der Organisationsleiter erklärten daher, daß sie die Verhandlungen als gescheitert betrachten und unterbreiten den Regierungsvertretern den Antrag, daß nunmehr baldig eine Aussprache mit dem Finanzminister selber stattfinden. Diese Aussprache soll, wie wir hören, vernünftig am morgigen Freitag erfolgen.

**Kleine Chronik.**  
Aus der Berliner „Wochenendausstellung“



**Wochenend-Haus,**  
auf der Ausstellung mit dem 1. Preis prämiert.



**Wochenend-Hausboof,**

auf dem ganze Familien das Wochenende verbringen und die freie Natur ohne Verzicht genießen können.

Auf dem Berliner Messegelände ist die große Wochenend-Ausstellung der Reichshauptstadt eröffnet worden. Der Zweck der übersichtlich angelegten Schau, die etwa 50 000 Quadratmeter weite Bodenfläche in Anspruch nimmt, ist, dem Städter zu zeigen, welche Möglichkeiten vorhanden sind, das Wochenende bequem zu versehen, wenn die notwendigen Mittel dazu vorhanden sind, was ja leider nur bei wenigen der Fall ist. Die Voraussetzung des Wochenendes ist dauernde, gutbezahlte Arbeit.

**Zypus** an der polnischen Grenze. An dem Gestern Briefen in der Neumarkt, das von der polnischen Grenze nur etwa 8 Kilometer entfernt liegt, ist plötzlich unter den Kindern Zypus aufgetreten. Der Herd der Erkrankung bildet eine Geburtskammer, an der 8 Kinder teilnahmen, die alle danach erkrankten. Bis jetzt noch nicht ermittelt werden, ob die Zypusbakterien sich in Schlachtfahne oder in Wurmfäulen befinden. Lebensgefahr besteht bei keinem der erkrankten Kinder.

Eine junge Berlinerin verunglückt. Seit dem 3. April ist in Berlin die 10 Jahre alte Konstanze Elisabeth Dore verunglückt. Das Mädchen war bei einem Baumstammungschnitt angefaßt und hatte den Auftrag, in verschiedenen Höhen die fälligen Äste einzufällen. Mit dem Betrage von 500 M. ist sie infolge verunglückt. Da das Mädchen an dem Tage vorher über 2000 M. pünktlich abgeliefert hatte, wird befürchtet, daß es einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Tatsächlich ist beobachtet worden, daß die Vermisste nach der Einfällung des Holzstammes von einem jungen Manne angegriffen wurde. Seitdem fehlt jede Spur. Für die Auffindung sind 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

**Paris-New York ohne Zwischenlandung.** Der französische Flieger Roger Fournier will in Paris in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag um 4 Uhr morgens starten, um New York in ununterbrochener Fluge ohne Zwischenlandung zu erreichen.

**Deutsche Ballone in Frankreich.** Die Teilnehmer an der deutschen Aufschwebungsfahrt für das Gordon-Bennett-Wettbewerb für Freizeitsport, die Vieren von Göttingen aus die Fahrt angetreten hatten, sind meist im südfranzösischen Frankreich gelandet. Ballon „Minister“ landete am Dienstagabend nach einer Fahrt von 22 Stunden bei Bordeaux, nur 50 Meter von der Küste entfernt. Er hat eine Strecke von rund 940 Kilometern zurückgelegt. Auch Ballon „Jomburg“ mit Dr. Galten-Berlin als Führer ist auf der Gironde-Mündung nach einer Flugstrecke von ungefähr 920 km gelandet. Nördlich von Bordeaux ging nach etwa 350 Kilometer höher und einer Flugstrecke von 900 km der Ballon „Eberfeld“ nieder, dessen Führung der Anhalter des Weltrekords über 57 Stunden Flugzeit, Rauten, hatte. Weitere Ballone landeten in der Gegend von Reims und Dijon.

**Banderolenfabrikator Raftig verhaftet.** Der Berliner Zigarettenfabrikant Wilhelm Raftig konnte in der Gegend von Wachen, in nächster Nähe der belgischen Grenze, von der deutschen Kriminalpolizei verhaftet werden. Raftig gilt als einer der Hauptleistungler an dem großen Betrag mit Zigarettenbänderolen, mit dessen offener Zuzuführung die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt ist. Alle Ermittlungen haben bisher immer noch nicht zur Einleitung der Banderolenfabrik geführt.

**Zwei Straßenbahnzüge zusammengefallen.** Bei Benden (Holland) stießen zwei Straßenbahnzüge, die mit Ausflüßigen überfüllt waren, in voller Fahrt aufeinander. Zwei der Wagen wurden fast völlig zerstört, wobei 35 Personen, zum Teil schwer, verletzt wurden.

**Ein Jahr Gefängnis für Mißhandlung der Frau.** Das schöffengericht Neukölln verurteilte am Mittwoch den 35jährigen Georg Bomp wegen schwerer Mißhandlung seiner Frau zu einem Jahr Gefängnis. Der Angeklagte, der erst seit 1925 verheiratet ist, kam Anfang Januar morgens 4 Uhr mit zwei Freunden von einer Bierhalle heim und verlangte von seiner Frau Kaffee für sich und seine Gäste. Nach der Weigerung und nach dem das Ehepaar wieder allein war, überfiel der Mann plötzlich die Frau und mißhandelte sie mit Feuerhaken, Kaffeemaschine usw. in einer Weise, die sich schwer verzeihen läßt ins Krankenhaus überführt werden mußte. Das Gericht machte sich den Strafentwurf des Staatsanwalts zu eigen und sprach den sofortigen Haftbefehl aus.

**Radio-Tageblatt**  
(Eigener Funkdienst)

**Rußland und Böhmerland.**

**Berlin, 31. April. (Eig. Funkm.)** Der russische Botschafter in Berlin Krestinski ist zur Berichterstattung über seine Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes mit der Schweiz nach Moskau abgereist. Von seinem Bericht wird im Wesentlichen die künftige Haltung der Sowjetregierung gegenüber dem Böhmerland abhängen.

**Reparatur der Balkanländer.**

**Berlin, 21. April. (Eig. Funkm.)** Aus London wird gemeldet, daß die englische und die französische Regierung vereinbart haben, von sich aus den allseitigen Konflikt getrennt zu behandeln. Die Pariser Regierung soll bemüht bleiben, Südlawen von überreifen Schritten abzuhalten, während sich Chamberlain angeblich gegen einen Briand verpflichtet hat, Mühsal durch härtesten Druck zur Zurücknahme seines Kommuniqués zu veranlassen, indem eine Erörterung des Vertrages von Tirana mit Südlawen abgelehnt wurde.

**Liebesdrama.**

**Berlin, 21. April. (Eig. Funkm.)** An der Mantuffelstraße zu Berlin wurde am Mittwochabend ein Liebespaar mit Gas vergiftet. Das Paar bestand aus einem 27jährigen Mann und einer 19-jährigen Mädchen hatten beschlossen, aus Liebestummer zusammen in den Tod zu gehen. Sie fanden im Krankenhaus Aufnahme.

**Ein Vandale auf dem jüdischen Friedhof.**

**Berlin, 21. April. (Eig. Funkm.)** In einem der Osterfeiertage wurde der jüdische Friedhof in Moers (Rheinland) schändlich zerstört. Es wurden ungefähr 40 Grabsteine umgestürzt bzw. vernichtet. Wie jetzt verlautet, handelt es sich wahrscheinlich nicht um eine Tat aus politischen Motiven, sondern um das Werk eines Geisteskranken.

**Wirbelfurmkatastrophe in Amerika.**

Die nordamerikanischen Staaten Illinois, Nebraska, Missouri, Oklahoma und Texas sind in der Nacht zum Mittwoch von einem schweren Wirbelfurmkatastrophe heimgesucht worden. Der ungeheure Berührung anrichtete. In den Driftländern, über die der Ortan hinwegfegte, sind viele Häuser völlig zerstört, teilweise durch die Gewalt des Sturmes auf weite Entfernung mitgerissen worden. Rausche Ortschaften gelten als völlig zerstört. Besonders getötet hat die Stadt Centerville in Illinois, wo unter mehreren Häusern auch das Schulhaus zusammenfiel. 45 Schüler, die an einem Abendunterricht teilnahmen, wurden unter den Trümmern verschüttet. 25 von ihnen konnten, wenn auch teilweise schwer verletzt, lebend geborgen werden. Der Bekehr wurde durch einen Balken getötet.

**Die Zahl der Toten beträgt 50 bis 60.**

Tausende von Personen sind infolge des Unfalls obdachlos. Der Sachschaden beträgt viele Millionen. Der gesamte Umfang der Zerstörung konnte noch nicht festgestellt werden, da die Verbindung mit dem zerstörten Gebiet unterbrochen ist.

**Das Hochwasser des Mississippi**

nimmt immer weiteren Umfang an. Nördlich von Memphis ist das Land viele Kilometer breit überflutet. Die Länge des Ueberflutungsgebietes beträgt 180 Kilometer. Etwa 35 000 Menschen sind durch das Hochwasser obdachlos geworden. Die Deiche des Mississippi sind teilweise bis zu 5 Kilometern weggespült. Es handelt sich um das größte Hochwasser, das in den Vereinigten Staaten seit 100 Jahren beobachtet wurde.

**Schleppen auf den Philippinen.**

Auf der Insel Luzon hat sich ein Erdbeben ereignet, das großen Schaden angerichtet haben soll. Nähere Nachrichten fehlen noch. Auch die japanische Insel Formosa wurde gleichzeitig von dem Beben heimgesucht.

**Fünf Pferde veranmt.**

Am frühen Morgenstunden des Mittwoch ging in Berlin-Schöneberg ein Stallgebäude eines Fuhrunternehmers in Flammen auf. Als die Feuerwehr eintraf, fand das 30 Meter lange Gebäude bereits in hellen Flammen. Der größte Teil der Pferde konnte noch gerettet werden, fünf der Tiere kamen jedoch in den Flammen um. Der Stall ist vollkommen niedergebrannt.

Ein schrecklicher Fall von Menschenfresserei wird aus Südamerika gemeldet. Vier junge Männer, die einen Ausflug in die Wälder unternommen hatten, waren nach einigen Tagen mit ihren Vorräten an Lebensmitteln zu Ende. In dieser Lage beschlossen drei von ihnen, den vierten zu töten, um sich vor dem Hungerloch zu retten. Der Befehl wurde sofort durchgeführt. Der Vorgang hat in japanischen die gerühmte Bestätigung gefunden.

Die Moral von Haffaris. Das Koppenberg wird der „Frankfurt“ geschrieben. Ein leistungsfähiger Steuerzahler der jüdischen Stadt Alsborg, Fabrikant Dan. Wegner einer großen Konstruktionsfabrik und Beschlusgeber eines Heeres von 200 Arbeiterinnen, hat den verwegenen Gedanken gefaßt, seine Fabrik von Alsborg, wo der Steuerprozentsatz 10 beträgt, nach dem nur mit 2 1/2 begünstigten Bültever Haffaris zu verlegen. Natürlich verwarf Alsborg darüber Tränen, während Haffaris — nein, Haffaris ist durchaus nicht vernünftig darüber, sondern im höchsten Grade entsetzt. Denn, wie der Gemeinderat dieser eifersüchtigen Hütergemeinschaft in einem Briefschreiben an den Herrn Fabrikanten dem sehr schön fest 200 Arbeiterinnen, die zur und von der Arbeit gehen, werden konstatieren auf das Streben eines „Wohners“. Der Fabrikant hat daraufhin in einer Alsborg Zeitung voll oder Entführung einen Gegenprotest gegen die Idee kundgegeben gegenüber seiner braven Arbeiterinnen veröffentlicht, und er wirbt die räuberische Frage auf, welche feilschen Dinge die Moral von Haffaris wohl sein müsse.



**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**

**Wehrschritt.** Das gesamte Spielertorps tritt heute Donnerstag 7 1/2 Uhr zum Leben vor dem Konium an.

**Wenigerode.** Alle diejenigen Kameraden, welche sich bisher beim Schupspor noch nicht angemeldet haben, müssen am Freitag abends 8 Uhr im „Wanopel“-Bereitschaftsbüro bestimmt und pünktlich erscheinen. Heute (Donnerstag) abend Jugendleitertorps-Liebungabend.

**Woddenende.** Am letzten Sonnabend abend fand hier die erste Vierteljahresversammlung der hiesigen Ortsgruppe statt. Der Berichtende, Kam. Hößing, leitete die Versammlung und gab den Kassen-

**Zypus in der Neumarkt.**

**Berlin, 21. April. (Eig. Funkm.)** An der letzten Zeit sind in der Neumarkt zahlreiche Zypusinfektionen aufgetreten. An der Mehrzahl sind Kinder erkrankt. Leber die Ursachen der Epidemie ist man zur Zeit noch völlig im Unklaren, da eine Unterleuchung des Trinkwassers einwandfrei Keimfreiheit ergeben hat. An der neu-märkischen Stadt Driesen sind die Erkrankungen so zahlreich, daß die Kranken in einer eigens errichteten Isolierabende untergebracht werden mußten.

**Splionage in Rußland.**

**Moskau, 21. April. (Eig. Funkm.)** Die sowjetrussische Telegraphen-Abteilung meldet, daß die Kriminalpolizei in Moskau eine Gruppe von Splonagen entdeckt und angefaßt hat. Die sich „Kadinger des ehemaligen Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch“ nannte. Aus dem beschlagnahmten Material ist angeblich ersichtlich, daß die verhafteten Personen Splionage auf Gunsten einiger der tätigen ausländischen Spionagedienste leisteten. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß die Verhafteten Geheimnisse aus ausländischen Quellen bezogen.

**Mexikanische Banditen verbrennen einen Eisenbahnzug.**

**London, 21. April. (Eig. Funkm.)** Aus Mexico liegen hier Meldungen vor, nach denen dort 500 Banditen einen Zug überfallen und ihn in Brand setzten. Der Zug verbrannte vollständig, mit ihm die in ihm befindlichen 186 Reisenden. Von amtlicher mexicanischer Seite wird erklärt, daß es sich um den gemeinsten Grausamkeitsakt in der mexicanischen Geschichte handelt. Verdenspersuchen Männer und Frauen unter furchtbaren Schreien auszubringen.

bericht vom letzten Vierteljahr. Dem Kassierer wurde, da es nicht zu erinnern gab, Entlohnung erklärt. Sodann hielt Kam. Hößing ein kurzes Referat über die innere politische Lage unter der Bürgerlich-Regierung und mahnte zum festen Zusammenhalt aller Republikaner, um beim nächsten Reichstagswahlkampf gefestigt dazustehen. Aus der Berührung heraus wurden einige örtliche Anlegenheiten vorgebracht, u. a. auch die, daß in unserer Gemeinde eine Hege gegen den neuen Landrat Müller im Gange zu sein scheint. Es sind hier nämlich einige Junge Leute von Landbürgern wegen großer Hege angefaßt und mit recht empfindlichen Beschwerden bedacht worden. Kam. Hößing und Kassierer vertreten nun die Meinung, daß diese hohen Strafen auf dem neuen Landrat zurückzuführen sind. Der Sozialdemokrat betraute viel scharfer die Weisheit einer der verstorbenen bürgerlichen Landrat. Es gibt Dummheit genug, die auf diese Redensart hereinfallen. Der Zweck dieser Hege ist sehr durchsichtig und ebenso haltlos. Es kommt den Drehtischen nur darauf an, Mißbilligung durch den neuen Landrat in unserm Ort hervorzufragen. Kein Arbeiter sollte sich auf diese Weise von den Bürgerlichen ins Bodensorn jagen lassen.

**Soz. Arbeiter-Jugend**

**Faherfabrik.** Alle Mitwirkenden zur Frühlingsfeier müssen heute abend pünktlich 7 1/2 Uhr im kleinen Stadtpark zur Generalprobe erscheinen. Jugenbegünstigten und Genossen, ladet alle Freunde und Bekannte, und vor allem die schulfreie Jugend zu unserm morgigen, im kleinen Stadtpark stattfindenden Frühlingsfest ein.

**Wirtschaftlicher Teil.**

**Briefst.-Dividende.** Die Braunkohlen- und Briefstempel Rodberg u. G. in Brühl, Bezirk Köln, wartet wieder wie im Vorjahre mit einer Retordividende von 24 Prozent auf.

**Die bekannte Schokoladenfabrik Sarrat u. G.** in Berlin wird, wie im Vorjahre, eine Dividende von 12 Prozent zerteilen.

Die englische Kohlenförderung wird in der ersten Aprilwoche mit 5 155 600 Tonnen angegeben gegenüber 5 184 700 Tonnen in der vierten Märzwoche und 5 817 600 Tonnen in der dritten Märzwoche. Die Belegstellen vernehmen sich allerdings dabei um einige tausend Mann. Der Gesamtbestand nach in der ersten Aprilwoche 1 024 600 Mann aus.

**Berliner Produktivität** vom 30. April. Getreide und Cellulose vor 1000 Tonn, mit vor 1000 Tonn in Reichsmark, Weizen mährischer 270-274, Mais mährischer 282-287, Sommergerste 218-220, Wintergerste 182-205, Hafer mährischer 217-225, Weizen 179-183, Weizenmehl 84,00-90,00, Roggenmehl 84,00-87,00, Weizenkleie 14,20, Roggenkleie 15,00-15,75, Hafer Kleie 14,00-14,50, Weizenstroh 42,00-53,00, Stroh 21,00-22,00, Futtererbsen 22,00-23,00, Weizenfuchsen 24,00-25,00, Weizenfuchsen 20,00-22,00, Weizen 15,75-16,50, Gerbelschale 20,00-24,00, Weizenfuchsen 15,00-16,00, Weizenfuchsen 15,00-16,00, Weizenfuchsen 12,40-12,70, Weizenfuchsen 18,00-19,50, Weizenfuchsen 8,070, Weizenfuchsen 30,20-30,00.

**Warenpreise** vom 30. April in Reichsmark, 100 Schilling 108,15, 100 Schilling 112,11, 100 Schilling 112,54, 100 Norwegern 109,20, 100 Nindland 105,4, 100 Schmelze 80,90, 1 Argentinien 1,78, 100 D. Schmelze 59,12, 100 T. Ungarn 73,27, 100 T. (10-21) 12,461, 100 T. (21-30) 7,67, 100 T. (31-40) 4,35, 100 T. (41-50) 6,84, 100 T. (51-60) 10,45, 100 T. (61-70) 16,54, 100 T. (71-80) 21,83, 100 T. (81-90) 30,45, 100 T. (91-100) 35,67, 100 T. (101-110) 40,90, 100 T. (111-120) 46,13, 100 T. (121-130) 51,36, 100 T. (131-140) 56,59, 100 T. (141-150) 61,82, 100 T. (151-160) 67,05, 100 T. (161-170) 72,28, 100 T. (171-180) 77,51, 100 T. (181-190) 82,74, 100 T. (191-200) 87,97, 100 T. (201-210) 93,20, 100 T. (211-220) 98,43, 100 T. (221-230) 103,66, 100 T. (231-240) 108,89, 100 T. (241-250) 114,12, 100 T. (251-260) 119,35, 100 T. (261-270) 124,58, 100 T. (271-280) 129,81, 100 T. (281-290) 135,04, 100 T. (291-300) 140,27, 100 T. (301-310) 145,50, 100 T. (311-320) 150,73, 100 T. (321-330) 155,96, 100 T. (331-340) 161,19, 100 T. (341-350) 166,42, 100 T. (351-360) 171,65, 100 T. (361-370) 176,88, 100 T. (371-380) 182,11, 100 T. (381-390) 187,34, 100 T. (391-400) 192,57, 100 T. (401-410) 197,80, 100 T. (411-420) 203,03, 100 T. (421-430) 208,26, 100 T. (431-440) 213,49, 100 T. (441-450) 218,72, 100 T. (451-460) 223,95, 100 T. (461-470) 229,18, 100 T. (471-480) 234,41, 100 T. (481-490) 239,64, 100 T. (491-500) 244,87, 100 T. (501-510) 250,10, 100 T. (511-520) 255,33, 100 T. (521-530) 260,56, 100 T. (531-540) 265,79, 100 T. (541-550) 271,02, 100 T. (551-560) 276,25, 100 T. (561-570) 281,48, 100 T. (571-580) 286,71, 100 T. (581-590) 291,94, 100 T. (591-600) 297,17, 100 T. (601-610) 302,40, 100 T. (611-620) 307,63, 100 T. (621-630) 312,86, 100 T. (631-640) 318,09, 100 T. (641-650) 323,32, 100 T. (651-660) 328,55, 100 T. (661-670) 333,78, 100 T. (671-680) 339,01, 100 T. (681-690) 344,24, 100 T. (691-700) 349,47, 100 T. (701-710) 354,70, 100 T. (711-720) 359,93, 100 T. (721-730) 365,16, 100 T. (731-740) 370,39, 100 T. (741-750) 375,62, 100 T. (751-760) 380,85, 100 T. (761-770) 386,08, 100 T. (771-780) 391,31, 100 T. (781-790) 396,54, 100 T. (791-800) 401,77, 100 T. (801-810) 407,00, 100 T. (811-820) 412,23, 100 T. (821-830) 417,46, 100 T. (831-840) 422,69, 100 T. (841-850) 427,92, 100 T. (851-860) 433,15, 100 T. (861-870) 438,38, 100 T. (871-880) 443,61, 100 T. (881-890) 448,84, 100 T. (891-900) 454,07, 100 T. (901-910) 459,30, 100 T. (911-920) 464,53, 100 T. (921-930) 469,76, 100 T. (931-940) 475,00, 100 T. (941-950) 480,23, 100 T. (951-960) 485,46, 100 T. (961-970) 490,69, 100 T. (971-980) 495,92, 100 T. (981-990) 501,15, 100 T. (991-1000) 506,38, 100 T. (1001-1010) 511,61, 100 T. (1011-1020) 516,84, 100 T. (1021-1030) 522,07, 100 T. (1031-1040) 527,30, 100 T. (1041-1050) 532,53, 100 T. (1051-1060) 537,76, 100 T. (1061-1070) 543,00, 100 T. (1071-1080) 548,23, 100 T. (1081-1090) 553,46, 100 T. (1091-1100) 558,69, 100 T. (1101-1110) 563,92, 100 T. (1111-1120) 569,15, 100 T. (1121-1130) 574,38, 100 T. (1131-1140) 579,61, 100 T. (1141-1150) 584,84, 100 T. (1151-1160) 590,07, 100 T. (1161-1170) 595,30, 100 T. (1171-1180) 600,53, 100 T. (1181-1190) 605,76, 100 T. (1191-1200) 611,00, 100 T. (1201-1210) 616,23, 100 T. (1211-1220) 621,46, 100 T. (1221-1230) 626,69, 100 T. (1231-1240) 631,92, 100 T. (1241-1250) 637,15, 100 T. (1251-1260) 642,38, 100 T. (1261-1270) 647,61, 100 T. (1271-1280) 652,84, 100 T. (1281-1290) 658,07, 100 T. (1291-1300) 663,30, 100 T. (1301-1310) 668,53, 100 T. (1311-1320) 673,76, 100 T. (1321-1330) 679,00, 100 T. (1331-1340) 684,23, 100 T. (1341-1350) 689,46, 100 T. (1351-1360) 694,69, 100 T. (1361-1370) 700,00, 100 T. (1371-1380) 705,23, 100 T. (1381-1390) 710,46, 100 T. (1391-1400) 715,69, 100 T. (1401-1410) 720,92, 100 T. (1411-1420) 726,15, 100 T. (1421-1430) 731,38, 100 T. (1431-1440) 736,61, 100 T. (1441-1450) 741,84, 100 T. (1451-1460) 747,07, 100 T. (1461-1470) 752,30, 100 T. (1471-1480) 757,53, 100 T. (1481-1490) 762,76, 100 T. (1491-1500) 768,00, 100 T. (1501-1510) 773,23, 100 T. (1511-1520) 778,46, 100 T. (1521-1530) 783,69, 100 T. (1531-1540) 788,92, 100 T. (1541-1550) 794,15, 100 T. (1551-1560) 799,38, 100 T. (1561-1570) 804,61, 100 T. (1571-1580) 809,84, 100 T. (1581-1590) 815,07, 100 T. (1591-1600) 820,30, 100 T. (1601-1610) 825,53, 100 T. (1611-1620) 830,76, 100 T. (1621-1630) 836,00, 100 T. (1631-1640) 841,23, 100 T. (1641-1650) 846,46, 100 T. (1651-1660) 851,69, 100 T. (1661-1670) 856,92, 100 T. (1671-1680) 862,15, 100 T. (1681-1690) 867,38, 100 T. (1691-1700) 872,61, 100 T. (1701-1710) 877,84, 100 T. (1711-1720) 883,07, 100 T. (1721-1730) 888,30, 100 T. (1731-1740) 893,53, 100 T. (1741-1750) 898,76, 100 T. (1751-1760) 904,00, 100 T. (1761-1770) 909,23, 100 T. (1771-1780) 914,46, 100 T. (1781-1790) 919,69, 100 T. (1791-1800) 924,92, 100 T. (1801-1810) 930,15, 100 T. (1811-1820) 935,38, 100 T. (1821-1830) 940,61, 100 T. (1831-1840) 945,84, 100 T. (1841-1850) 951,07, 100 T. (1851-1860) 956,30, 100 T. (1861-1870) 961,53, 100 T. (1871-1880) 966,76, 100 T. (1881-1890) 972,00, 100 T. (1891-1900) 977,23, 100 T. (1901-1910) 982,46, 100 T. (1911-1920) 987,69, 100 T. (1921-1930) 992,92, 100 T. (1931-1940) 998,15, 100 T. (1941-1950) 1003,38, 100 T. (1951-1960) 1008,61, 100 T. (1961-1970) 1013,84, 100 T. (1971-1980) 1019,07, 100 T. (1981-1990) 1024,30, 100 T. (1991-2000) 1029,53, 100 T. (2001-2010) 1034,76, 100 T. (2011-2020) 1040,00, 100 T. (2021-2030) 1045,23, 100 T. (2031-2040) 1050,46, 100 T. (2041-2050) 1055,69, 100 T. (2051-2060) 1060,92, 100 T. (2061-2070) 1066,15, 100 T. (2071-2080) 1071,38, 100 T. (2081-2090) 1076,61, 100 T. (2091-2100) 1081,84, 100 T. (2101-2110) 1087,07, 100 T. (2111-2120) 1092,30, 100 T. (2121-2130) 1097,53, 100 T. (2131-2140) 1102,76, 100 T. (2141-2150) 1108,00, 100 T. (2151-2160) 1113,23, 100 T. (2161-2170) 1118,46, 100 T. (2171-2180) 1123,69, 100 T. (2181-2190) 1128,92, 100 T. (2191-2200) 1134,15, 100 T. (2201-2210) 1139,38, 100 T. (2211-2220) 1144,61, 100 T. (2221-2230) 1149,84, 100 T. (2231-2240) 1155,07, 100 T. (2241-2250) 1160,30, 100 T. (2251-2260) 1165,53, 100 T. (2261-2270) 1170,76, 100 T. (2271-2280) 1176,00, 100 T. (2281-2290) 1181,23, 100 T. (2291-2300) 1186,46, 100 T. (2301-2310) 1191,69, 100 T. (2311-2320) 1196,92, 100 T. (2321-2330) 1202,15, 100 T. (2331-2340) 1207,38, 100 T. (2341-2350) 1212,61, 100 T. (2351-2360) 1217,84, 100 T. (2361-2370) 1223,07, 100 T. (2371-2380) 1228,30, 100 T. (2381-2390) 1233,53, 100 T. (2391-2400) 1238,76, 100 T. (2401-2410) 1244,00, 100 T. (2411-2420) 1249,23, 100 T. (2421-2430) 1254,46, 100 T. (2431-2440) 1259,69, 100 T. (2441-2450) 1264,92, 100 T. (2451-2460) 1270,15, 100 T. (2461-2470) 1275,38, 100 T. (2471-2480) 1280,61, 100 T. (2481-2490) 1285,84, 100 T. (2491-2500) 1291,07, 100 T. (2501-2510) 1296,30, 100 T. (2511-2520) 1301,5

# Herbstkleiderstoffe

in Wolle  
in Seide  
in Kunstseide  
in Baumwolle

## 8 Tage Sensationeller Stoff-Verkauf!

Wasch-Musseline 70-80 cm breit Meter . . . . . 1,05 bis 48 Pf.	Reine Wolle ca. 130 cm breite Ripse, Meter 7,50 bis 3 <sup>90</sup>
Trachten-Stoffe Meter . . . . . 1,45 bis 88 Pf.	Reine Wolle Popeline . . . . . Meter 5,25 bis 1 <sup>95</sup>
Sport-Zephirs glatt und kariert . Meter 95 bis 55 Pf.	Reine Wolle ca. 130 cm breite Rojals . Meter 5 <sup>90</sup>
Perkal für Blusen und Hemden . . . . Meter 95 bis 65 Pf.	Reine Wolle ca. 130 cm breite Charmatines, Mtr. 7 <sup>40</sup>
Wasch-Seide R.-Seide . . . . . Meter 2,25 bis 85 Pf.	Reine Wolle ca. 130-140 cm breite Mantel- und Kostüm-Stoffe . . . . . Meter 8,50 bis 3 <sup>75</sup>
Bast-Seide Meter . . . . . 5,25 bis 1 <sup>90</sup>	Woll-Musseline . . . . . Meter 3,25 bis 1 <sup>75</sup>

Ca. 2000 Meter neue helle Sommerkaros Reine Wolle M.ter 3,50 2<sup>25</sup> Neue kar. Sommerstoffe Meter 1,50 1,25 75 Pf.

Ca. 1000 Meter darunter: Ca. 100 cm breite Bastseide, bedruckt  
Ca. 100 cm breite Crepe Maroquins,  
Veloutinettes, in weiß u. vielen neuen Farben  
Ca. 100 cm breite Seidendiagonals und Ripse für Mäntel Meter **3<sup>45</sup>**

Besichtigen Sie unsere große Ausstellung „Das neue sommerliche Jackenkleid“

# R REICHENBACH

**Gebr. Dingel**  
Lebensmittel - Großeinkaufshaus  
Hamburg Magdeburg

Wir eröffnen heute unsere 8. Verkaufsstelle in Halberstadt  
**Wernigeröderstraße 26.**

Unser seit 1873, in Halberstadt bestens eingeführtes Groß-Einkaufshaus bürgt den Hausfrauen für erstklassige Warenbelieferung und sind wir durch direkt. Import unserer Hamburger Zentrale in der Lage, Ihnen billigste Preise zu bringen

Zur Einlösung obiger Filiale erhält jeder Kunde Freitag und Sonnabend beim Einkauf von Mk. 2,00 an, ausgenommen die Artikel Zucker u. Schokolade, eine 100-Gramm-Tafel feinste Späse-Schokolade g. r. a. t. i. e.

**Gebr. Dingel - MAGDEBURG**

Ab 2. Mai finden meine Sprechstunden vormittags von 11-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr statt.  
**Dr. Francke**  
Facharzt für Haut- und Harnleiden  
BREITENWEG 61 II (Ecke Weingarten).

Alle Sorten fröhliche und abgekürzte  
**Gemüse - Pflanzen**  
die liefern auch bitter, officiert  
**W. Seifing, Gärtnerei**  
Fernsprecher 2747 Weiterhäuserstr. 75

**Turn-Schuhe**  
**Turn-Anzüge**  
empfiehlt sehr preiswert  
**August Knopf.**

  
Verlange Freitag und Sonnabend  
**festes Sommerkleid**  
Gebäckes, Nougaten, alle Sorten Wurst und angelegenes Schmalz.  
Süßbäckerei  
Wilhelm Bierstedt,  
Lebte am Mars.

Prima Mast-Ziegen-Hammeln, 30d. 40-60 30d., 60d. - Hammelkeib 30d. 60-80 30d., Rinder-Geber, Sera, Lunge, Guter fröhlich und gefodt. Kammern, täglich frisch.  
Franziskanerstraße 26.  
Ereichtert  
**Del- und Lackfarben**  
für jeden Zweck.  
F. S. Gündler, Drogerie

Knochenmehl  
Futter-Fischmehl  
Phosphor. Futterkalt  
Rütenmehl „Mogul“  
Sundelinen „Spratt“  
**Frig Bösch**  
Breiteweg 11-12  
Gaatbohnen in verpackten 10 Pfund  
Reinmann, Düsselstr. 10.

Zwei Achtzigjährige!  
  
Jahreszahl 1880  
Jahreszahl 1880

**Feind von Krankheit. Tod**  
ist  
**Yoghurt Dr. Axelrod.**  
Allein in Halberstadt zu haben:  
Halberstädter Molkerei A.-G.  
Bismarckstraße 48  
Fernsprecher 2073.





# S P O R T

## Turnen : Leichtathletik.

**Freie Sportvereinsjugend 1895 Weingarten, W. Turner.** Am Donnerstag, den 21. April, abends 8 Uhr findet im Gemeinshaus „Mensa“ eine mäßige Handballfeier-Stunde statt. Da Mäßiges zu befehlen ist, hat jeder Spieler zu erscheinen.

**Handball Berlin—Dresden 7:1.** Dresden lösch zwar das erste Tor, Berlin blieb aber bald aus und war dann dauernd überlegen und gewann vollständig.

**Fr. Turn- und Sportverein Thale 1.** — D. f. B. Leipzig-Süd-ost 1:0. Leipzig zeigte ein technisch gutes Spiel und gewann ohne große Mühe. Thale spielte aufjehend, es fehlte aber die nötige Spielerfahrung.

**Magdeburg—Hannover, 6:5.** Bei dem Spiel, das in Hannover ausgetragen wurde, wurde den Magdeburger Sportlerinnen der Sieg sehr schwer gemacht. Stand hoch das Spiel in der ersten Halbzeit 3:0 für Hannover. Bis zur Pause konnten die Magdeburger das Spiel auf 4:2 bringen. In der zweiten Spielhälfte waren sie dann ständig im Angriff, so daß ihnen doch der Sieg verblieb.

## Fußball.

**D. f. B. Sportfreunde Thale gegen Adler 08 Berlin 1:6 (1:2).** Die Berliner mit voller Mannschaft, die Spieler gleich körperlich stark, auf allen Posten gut besetzt, besaßen sie doch in den rechten Flügel die größte Stärke. Der Mittelfürmer ragte durch schnelle Auffassung und sichern Toranschlag hervor. Der linke Flügel leistete gute Angriffe ein. Väterliche zeigte Überlegenheit im Spiel, Vorlagen zum Sturm waren genau, das Werfen zur Verteidigung und Torwart in schrecklichen Fällen konnte gefaßt. Verteidigung und Torwart fanden in ihren Leistungen nicht zurück. Bei Thale war die Hintermannschaft die größte Stärke. Väterliche aufjehend im Spiel, doch waren die Vorlagen oft ungenau. Der Sturm ließ es an Entschlossenheit fehlen.

Der Anstoß von Berlin wird gut aufgenommen und nach kurzem Geplänkel in Thales Spielhälfte zur ersten Ecke gebracht. Thale zeigte im Anfang ein merkwürdiges Spiel. Berlin leitete gefährliche Angriffe ein. Väterliche ließ gut durch, veranlaßte den Ball zur Mitte und Mittelfürmer leistet unvollständig ein. Dann zeigt Thale überlegenes Spiel und schafft vor Berlin Tor gefährliche Momente. Ein Strafstoß wird durch Abseits unterbunden. In der 20. Minute fällt für Adler das zweite Tor. Nach Wiederanstoß holt Sportfreunde den ersten Treffer. Nach Halbzeit zeigt Berlin das gleiche Spiel. Der Mittelfürmer lenkt noch dreimal ein, der erste Verteidiger von Thale stellt durch Selbsttor das Resultat auf 6:1. Beide Mannschaften zeigten ein hüftes hüftiges Spiel und führten bis Schluß einen feinen Kampf vor.

**Germania Reinickd gegen Arbeiterportfall Halle 2:2 (1:2).** Vor 300 Zuschauern trafen sich die Mannschaften. Halle stellte eine hüft und technisch gute Mannschaft. Nach Anstoß ließ überlegen ein festes scharfes Spiel ein. Halle konnte in der 17. Minute die Führung übernehmen. Reinickd drückt gemäßigt und kann in der 26. Minute gleichziehen. Kurz vor Halbzeit lenkt Halle zum zweiten Tor ein. Alle Werke Reinickd, gleichziehen, leihen an der gefährlichen Stürmerreihe. Nach Spielende stand Reinickd den zweiten Treffer anheilig. Bei diesem Stand ändert sich bis Schluß nichts mehr.

**Teutonia Odersleben 1. gegen Adler 08 Berlin 0:11 (0:9).** Am ersten Feiertag mußte Teutonia eine hohe Niederlage einstecken. Die Berliner Gäste, die ihrem guten Ruf Ehre machten, führten ein gutes Spiel vor. Einen schwachen Punkt in der Mannschaft gab es nicht. Der beste Mann war der Linksaußen. Durch sein gutes Vorgehen und Flanken wurden die meisten Angriffe vorgetragen. Bei Teutonia dominierte man den Zusammenstoß. Der Spielverlauf zeigte interessante Momente. Ein offenes Spiel. Aberwärts zeigte Angriffe. Nur hatten Teutonias Angriffe bei der sicheren Berliner Verteidigung und Torwart keinen Erfolg. In der ersten Viertelstunde fallen 3 Tore. Hierina eine Zeitlang eifriges Hin und Her. Das 4. Tor fällt durch Halbrocks, der von der Strafraumgrenze einschließt. Der Ball springt dem Torwart aus den Händen. Das 5. Tor schießt Hinkausen im Laufen ein. Das 6. Tor läßt der Tormann aus den Händen rutschen. Kurz nach Halbzeit wird ein Handstreich von Berlin in gefährliche Winkel dementselbst geschossen. 4 weitere Tore fallen dann durch Flanken von Hinkausen, die von der Mitte und Halbrocks gut verwandelt werden. Ein Eckstoß wird dann zum 11. Tor eingeschloß. Gegenwärts 9:3 für Berlin.

**Teutonia Odersleben 1. gegen U. S. C. Halle 1:2 (5:1).** Am 2. Feiertag trat Teutonia hallenser Gäste. Die hallenser führten ein aufgerichtetes, nervöses Spiel vor. Teutonia hielt von dem Berliner Spiel getrennt und stellte sich von Anfang an auf festes Spiel ein. Ein tolle das Spiel dadurch für sich überlegen gestalten. Der Anstoß von Teutonia wird von Halle abgewandt, jedoch durch Abseits unterbunden. Teutonia stellt sich in der ersten Hälfte fest. Drei Ecken bringen nichts ein. In der 10. Minute schießt der Halbrocks das 1. Tor. In der 13. Minute fällt das 2. Tor. Rechtsaußen flankt von der Linie. Der Torwart wird abtafeln, der Ball geht jedoch ins Tor. Bereits 3 Minuten später kann Rechtsaußen auf lange Vorlage vom Mittelfürmer das dritte Tor schießen. Der Mittelfürmer von Halle kommt gut durch, schießt jedoch von 5 Meter dem Torwart in die Hände. Die 4. Ecke für Teut. geht ein. Durch guten Anstoß kann Halle einen guten Angriff vorbringen und durch Hinkausen Schuß von Hofmanns das 1. Tor schießen. In der 33. Min. kommt Teut. durch Hofmanns, der flankiert einschließt, zum 4. Erfolge, dem sich einige Minuten darauf das 5. Tor anschließt. Kurz nach Halbzeit schießt Hinkausen einen Handstreich in gefährlicher Manier dementselbst. Gleich darauf Ecke für Halle. In der 65. Min. geht ein Tor ein. Gleich darauf Ecke für Halle. Das Spiel läßt sich eine Zeitlang an Interesse ab. Es wird eine scharfe Note ins Spiel getragen, die bis zum Schluß anhält. Halle findet sich jetzt zusammen, doch ist es bereits zu spät. In den letzten 10 Minuten ließ Halle nochmals Dampf auf, doch unvollst. Ecken: 6:1 für Teutonia. Beide Spiele wurden von uns eingehend gefolgt.

**Ante-Mannschaften. D. f. B. Sportfreunde Thale 1 gegen Teutonia Waddersleben 1. 8:0.** Gleich nach Anstoß kam Thale in der 2. Minute in Führung gehen. Während des ganzen Spiels ist Thale überlegen. D. f. B. Thale 2. Spd. gegen Teutonia Waddersleben 2. 1:0 (0:0). D. f. B. Thale 3. gegen Eintracht 02 Waddburg 3:0:5. D. f. B. Thale 2. gegen Eintracht 02 Waddburg 2:8:6. Germania Reinickd 2. gegen Eintracht Calbe 2:7:3. Teutonia Odersleben 2. gegen B. F. B. C. Crippenstedt 1:2:2. Teutonia

Odersleben 1. Spd. gegen Bader Förderstedt 1. Spd. 2:1. Teutonia 2. Spd. gegen Crippenstedt 1. Spd. 1:3.

## Vorhaben zum Sonntag-Besuch Halberstadt.

Am kommenden Sonntag nehmen die Vereinstage ihren weiteren Verlauf. In Halberstadt stellt sich die 1. Mannschaft der Fr. Sporto-Werringerode der gleichen von Burgund. Beide Mannschaften, gleich spielt, werden mit einem knappen Resultat aufwarten. Ostania-Halberstadt führt nach Eintracht Osterwieck. Eintracht besitzt in diesem Jahr eine gute eifrige Mannschaft. Ostania muß alles aufbieten, um die Punkte nach Hause zu bringen. Halberstädter Sportverein hat die 1. Elf von Teutonia Odersleben zu Gast. Teutonia, an Spielerfahrung reicher, mußte das Spiel für sich entscheiden. Halberstädter hat einen kühnen Gegner ab. D. f. B. Sportfreunde Thale, als Platzhirsch, empfangt Teutonia-Waddersleben. Am Karfreitag unterlag Waddersleben 1. gegen Thale 1:6 mit 8:0. Thales 1. Mannschaft wird als hoher Sieger zu erwarten sein. Spielanfang aller Spiele nachm. 4 Uhr, in Halberleben nachm. 2:30 Uhr. An den unteren Mannschaften herrscht ebenfalls großer Spielbetrieb.

**F. C. Ostania 1912.** Am kommenden Sonntag haben beide Mannschaften nach „Eintracht“ Osterwieck. Abfahrzeit 10:30 ab Hauptbahnhof. Die 1. Elf fährt in folgender Aufstellung: Unistarasch, Hohmann, Straßburger, Jangeli, C. Wahnhaupt, Horstmann, Hadenberg, Großhaus, Geißler, B. Wahnhaupt, Mathes. Die 2. Elf fährt wie folgt: Reubauer, Bunge, Kalisch, Winkelmann, W. Hohmann, Harig, K. Zent, Kren, Schüller, Böbe, Geißler. — Am Donnerstag abend um 7:00 Uhr findet im Vereinslokal eine wichtige Vorstandssitzung statt. Sämtliche Vorstandmitglieder sind verpflichtet, zu erscheinen.

## Berlins Fußballmeister schlägt Uruguay.



Sobek, Berlins populärer Spieler, greift den Torwart der Gäste an.

Eine interessante Aufnahme aus dem Spiel der (bürgerl.) Hertha-Mannschaft, in dem die Berliner nach prägendem Kampfe 1:0 Sieger blieben.

**Stadtfußballspiel Wien—Dresden, 3:1.** (Halbzeit 2:0). Ecken 6:5. Wien—Chemnitz 6:0. Bei dem Spiel der Wiener in Dresden, das am Karfreitag bei insofern des fändigen Regens ungenügend Spielboden stattfand, lag Wien sofort in Angriff und setzte sich bereits in der ersten Halbzeit kraftvoll mit 2 Toren durch. Dresden konnte nach langen Mühen das Gegenort erzielen. Wien war insgesamt besser und schneller. Gegen 3000 Zuschauer hielten trotz Regen und Wind aus und spendeten den Leistungen der Wiener verdient Beifall. — Das Treffen in Chemnitz ging am Ostermontag vor sich, begleitet von Wind, Regen und Schnee. Darunter litt das Spiel sehr. Der Chemnitzer Sturm fand sich in der ersten Spielhälfte nicht zusammen, in der zweiten Hälfte ging es nach einer Umstellung besser, aber zu einem Erfolg reichte es nicht. Die Chemnitzer hatten im Tor einen Erbkannmann, da der Chemnitzer Tormann in der Endermannschaft mitwirkte. Die Wiener Gäste waren körperlich und technisch meist überlegen. Daher der hohe Gewinn mit 6:0 (4:0).

**Wien (Kraunow) — B. C. 1:0.** 18 Ecken 2:0. Vor etwa 2000 Zuschauern zeigte die Wiener, deren von Beginn des Spiels ein feinfühler Empfang zuteil wurde, ein sehr ansprechendes Spiel mit überaus gutem Ballbesitz. Die Setztoren kamen dagegen erst in der zweiten Halbzeit mit Hilfe des Windes etwas auf und konnten durch Eingelassene gefährlich werden.

**Kreuzerportfall Basel — Spielverein Schwyge 2:1 (0:0).** Das Spiel fand in Schwyge mit seinen 12000 Einwohnern vor 3000 Zuschauern statt. Zum Empfang der Schweizer Sportgenossen hatten sich 2000 Einwohner an der Bahn eingefunden. Zu Beginn des Spiels war ein hüftiges Spiel, das sich in der zweiten Halbzeit in einen hüftigen Kampf verwandelte.

**Bräuf—Tische Bielefeld 2:1 (1:0).** Die belgischen Gäste führten ein vorzügliches Spiel vor, bei dem die Bielefelder oft stark in Bedrängnis gerieten.

**Arbeiterportfall Basel — Freie Turner Ehenach 2:2 (1:1).** Die Schweizer Gäste zeigten ein vorzügliches Spiel von Mann zu Mann, das in der zweiten Halbzeit besonders hüftig wurde. Sehr

gut hielt sich Ehenachs Verteidigung und Torwart, dem flackeren Bei-fall der großen Zuschauermenge geollt wurde.

**Wiesle Boom (Belgien) — Spiel und Sport Halle (Westfalen) 3:2 (3:1).** Mehrere Tausende ließen sich zum Empfang der belgischen Gäste und zum Spiel eingefunden. In der ersten Halbzeit führten die Belgier ein hüftes Spiel vor, nach der Pause ließen sie allerdings merklich nach.

**Deutsche Städtepiele. Leipzig—Berlin 6:0, Halle—Leipzig 4:3.**

## Radfahren.

### Die Bundesmeisterschaften der Arbeiter-Radfahrer

Der Arbeiter-Radfahrer-Bund ließ die Bundesmeisterschaften im Schnellpost zum zweiten Mal austragen, dieses Mal in Hannover. Eine solche Maßnahme der Arbeiter-Radfahrer hatten die Hannoveraner noch nicht gesehen. Obgleich durch das unbeschränkte Arbeiterhandwerk von Waddersleben zurückgehalten wurden und zum Teil ihre Reize aufgeben mußten, waren doch bei Anbruch des Hauptfesttages über 1500 ausmüftige Teilnehmer in Hannover eingefahren. Die Wettkämpfe um die Bundesmeisterschaften begannen die Tagend mit Achter-Schulreigen. Waddersleben wurde Frankfurt-Radklub. So wurden nachherdem 48 Wettkämpfe ausgetragen, die abends um 10:14 Uhr beendet waren. Mit dem Abgehen des Bundesfestes löste der erste Tag. Am Hauptfesttag, dem Ostermontag, wurden noch 19 Wettbewerbe ausgetragen, die wiederum vorzüglichen Sport boten. Das Hauptinteresse war aber auf den Festzug und den Wallfahrten gerichtet. Schon vor 1 Uhr war der Ringesmarkt von dichten Scharen der Zuschauer umringt. An 8 Säulen nahmen die einzelnen Gruppen zum Wallreigen Aufstellung, unter ihnen 2 Reiten-Bannergruppen mit über 70 Bannern. Etwa 2000 Zuschauer fuhren zum Wallreigen auf.

Unter Vorantritt der Bezirksleiter des Turner festlich der über 1000 Teilnehmer zählende Festzug in Bewegung. Die Straßen waren von Zuschauern dicht umlagert. Der Festzug selbst hat ein farbenreiches Bild. Neben den Turnerspielern wirkten noch mehrere 6 Musikkapellen mit.

Nach Schluß des Festzuges fanden in den festlichen Vorführungen der neuen Bundesmeister statt. Einleitend brachte ein Wadderschor der Arbeiterjünger ein Lied zu Gehör. Nach Einmarsch der Wettkampfteilnehmer und Bannerträger hielt der Bundesvorsitzende Gen. F. Riemann eine kurze Ansprache. Er gab die Namen der Wettkampfteilnehmer (Männer): Erlangen (Gau 19) 55:0 Punkte; Frankfurt-Schulreigen (Gau 18) 61:5 Punkte. (W.); Götting (Gau 7) 60:5 Punkte. Wierer-Schulreigen (Klasse B); Götting (Gau 14) 67:31 Punkte; Nürnberg (Gau 19) 61:60 Pkt.; Ruffelsheim (Gau 18) 63:25 Punkte (B.); Königsberg Pr. (Gau 1) 55:60 Pkt.; Braunschweig (Gau 10) 69:71 Punkte. Einer-Kunstreifen: Butten, Brestlau (Gau 8) 18:20 Punkte; Benzinger, Mannheim (Gau 22) 19:13 Punkte; Engesberger, Halle (Gau 17) 18:17 Punkte; Scharf, Siroldorf (Gau 19) 19:70 Punkte (B.). Schöfer-Schulreigen (Damen): Halle (Gau 17) 54:0 Pkt.; Götting (Gau 19) 36:50 Punkte; Ruckelshausen b. Götting (Gau 18) 50:0 Punkte (B.); Reinickdorf (Gau 9) 52:5 Punkte. Zweier-Kunstreifen: Bornkötter und Schulz, Rommelsdorf (Gau 3) 15:00 Punkte; Köhler und Schöpper, Weinbühl (Gau 15) 19:59 Punkte (B.); Götting, Engesberger, Halle (Gau 17) 18:16 Pkt. 20:20 und Wöllig, Bob Lauersberg (Gau 10) 17:16 Punkte. Achter-Kunstreifen (Klasse B.): Erlangen (Gau 19) 60:80 Punkte; Frankfurt-Wallfahrt (Gau 18) 68:66 Punkte (B.); Kiel-Gaarden (Gau 5) 58:98 Punkte; Dessau (Gau 17) 64:33 Punkte. Schöfer-Kunstreifen (Kl. B.): Obererich (Gau 14) 75:23 Punkte; Reinickdorf (Gau 9) 88:25 Punkte (B.); Barendorf (Gau 4) 72:72 Punkte; Ruckelshausen b. Götting (Gau 18) 76:82 Punkte. Wierer-Steuerrohreigen: Spitzfünfersdorf (Gau 15) 70:42 Punkte; Werringerode (Gau 11) 73:68 Punkte (B.); Schöfer-Steuerrohreigen: Braunschweig (Gau 7) (?); Pöha (Gau 16) 71:45 Punkte (B.); Kirchheim (Gau 21) 66:83 Punkte. Gruppen-Kunstreifen: Wotnang (Gau 21) 19:69 Punkte; Frankfurt-Bornheim (Gau 18) 20:61 Punkte (B.). Achter-Kunstreifen: Eienach (Gau 16) 64:91 Punkte; Ludenwalde (Gau 9) 84:98 Pkt. (B.). Wierer-Schulreigen (Jugend): Fieschensheim (Gau 18) 59:00 Punkte (B.); Brestdorf (Gau 14) 58:00 Punkte. Wierer-Schulreigen (Damen): Bielefeld (Gau 11) 55:0 Punkte; Offenbach a. M. (Gau 18) 59:00 Punkte (B.). Schöfer-Schulreigen (Jugend): Pöha (Gau 16) 48:50 Punkte; Wendingen (Gau 21) 53:50 Punkte; Oberstadt (Gau 18) 55:50 Punkte; Altha (Gau 7) 64:00 Punkte (B.); Schöfer-Kunstreifen (Klasse B.): Chemnitz (Gau 14) 69:05 Punkte (B.); Feuerbach (Gau 21) 67:87 Punkte; Ludwigsbach (Gau 22) 56:80 Punkte (B.); Rommelsdorf (Gau 3) 63:06 Punkte; Seimig (Gau 7) 68:75 Punkte; Harburg (Gau 6) 57:81 Punkte. Wierer-Kunstreifen (Klasse A.): Kirchheim (Gau 21) 91:30 Punkte (B.); Carlsfeld (Gau 10) 78:17 Punkte; Spon (Gau 11) 82:23 Punkte. Wierer-Schulreigen (Damen): Waddersleben 3:2. Dreier-Radball: Zweier-Radball: Waddersleben 3:0. Zweier-Radball: Coswig—Hannover W. 5 (nach Spielverlängerung) 7:6. Entschidungsspiele: Dreier-Radball Schwaltstein—Kommersdorf 2:0; Zweier-Radball Halle—Ludwigsbach 4:3. Die Bundesmeister: Achter-Schulreigen (Jugend): Bundesmeister Frankfurt a. M. 61. Wierer-Schulreigen (Damen): Bundesmeister Offenbach a. M. 59. Wierer-Schulreigen (Damen): Nürnberg 67. Wierer-Schulreigen (Jugend): Bundesmeister Fieschensheim 59. Einer-Kunstreifen Scharf (Siroldorf) 19. Schöfer-Schulreigen (Jugend): Wifa 64. Schöfer-Schulreigen (Damen): Ruckelshausen b. Götting 59. Achter-Farbenreigen: Reinickdorf 73:50. Wierer-Kunstreifen (Klasse B.): Ruffelsheim 63:25. Zweier-Kunstreifen Weinbühl 19:69. Schöfer-Kunstreifen (Klasse B.): Chemnitz 69:05. Achter-Kunstreifen (Klasse B.): Frankfurt a. M. 68:60. Dreier-Kunstreifen (Entschidungsspiel) Leipzig gegen Berlin 1:0. Dreier-Radballspiel (Entschidungsspiel) Schwaltstein gegen Götting 2:0. Wierer-Kunstreifen (Klasse A.): Kirchheim 91:30. Schöfer-Kunstreifen (Klasse A.) Reinickdorf 88:25. Wierer-Steuerrohreigen: Werringerode 73:68. Schöfer-Steuerrohreigen: Braunschweig 71:45. Gruppen-Kunstreifen: Frankfurt—Bornheim 20:61. Achter-Kunstreifen (Kl. A.): Ludenwalde 84:98. Wierer-Radballspiel (Entschidungsspiel) Götting gegen Bielefeld 6:2. Zweier-Radballspiel (Entschidungsspiel) Halle gegen Coswig 3:4.

Für die mir in so überreichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgange meiner lieben unvergesslichen Frau, sage ich allen meinen

**tiefgeföhnten Dank**

Besonders Dank Herrn Pfarrer Knopf, sowie auch dem Volkshor.

In tiefer Trauer  
**Franz Dörfert**

**Städtische Volkshochschule**

**Gedenk-Feier**

zum 250. Todestage von **Baruch Spinoza**

am Montag, 25. April, abends 8 Uhr im Festsaal der Deutschen Mädchen-Oberschule.

1. Goethe:  
a) Prometheus Schubert  
b) Grenzen der Menschheit  
Opernfänger Imendorf  
Am Flügel: H. Patzmann

2. Die Natur, Wolfgang Goethe 1781  
vorgelesen von W. Henneberg

3. Fest-Vortrag:  
Spinoza und das Denken der Gegenwart  
Professor Dr. Ariert

Eintritt frei! Die Hörer der Volkshochschule sowie alle am geistigen Leben interessierten Einwohner sind freundlich eingeladen.

**Schlachthof-Freibank** Freitag  
von 8 bis 10 Uhr  
Wird- und Schweinefleisch.

**Zahnpraxis Dentist G. Koch**  
Fernsprecher 1607 - Fernsprecher 1607  
Johannesbrunnen 3.  
Künstliche Zähne, Zahnbehandlung.  
Füllungen in Gold, Porzellan, Silber usw.

**Denken Sie**

bei chronischen Erkrankungen aller Art wie: Gicht, Rheuma, Rheuma, Ischias, Adrenalkrankung, Fettleibigkeit, Entzündungen, Nüchtern, Blasen, Geschwüren, Pickeln, Krampfadern, offene Wunden, Hautausschlag, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Bluthochdruck, Herzleiden durch Blausäure, Blausäure, Blausäure, Blausäure, Magen-, Darm-, Nerven- und Stahl-Leiden.

an  
die reinste Wirkstoffe

**„Waldflora“**

Naturprodukte. Kein Teu zum Kochen, Bequeme zu nehmen, ärztlich empfohlen.  
Kerl 4 Wochen 3.-M., 1/2 Packung 170 M.  
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern zu haben. Verlangen Sie dort oder direkt von uns kostenlose aufklärende Schriftchen über „Waldflora“.

Georg Rich, Pfingst & Co. / Qera

Zu haben:  
Kaiser-Apotheke, Drog. Carl Bandorf Nachf., Inh. Gustav Himmelreich, Engel-Drogerie, Breitweg 46, Drogeriehandlung Otto Henicke, Bakenstr. 9, Drogerie Carl Schilling, Martinplatz 16, am Dom, Drogerie E. Kamm, Hoheweg 48, Löwen-Drogerie, Reformhaus Gesundheitsh. M. Römer, Domplatz 11.

Vertreter: Paul Glass, Leipzig, Brüderstr. 19, Telefon 10 037.

**KL** Der durchschlagende Erfolg

veranlaßt uns noch einen Tag zu verlängern.

**Heute Donnerstag letzter Tag:**  
Henny Porten: „Rosen aus dem Süden“  
Rudolph Valentino: „Der Adler“

**Freitag bis Montag**

Eine neue wunderbare Filmschöpfung der größten deutschen Schauspieler unserer Zeit:

**Elisabeth Bergner**  
in dem deutschen Großfilm:

**„LIEBE“**



Nach einer Novelle von Balzac in 6 Akten.  
Agnes Esterhazy - Olga Engel - Elza Temary  
Hans Rehmann - Paul Otto - Nikolai Wassiljoff  
Leopold von Ledebour - Hans Conrady - Arthur Kraußneck

Was schreibt die Presse: Begeistert schrieben die Blätter der Reichshauptstadt anlässlich der Uraufführung, Niemand darf veräumen sich diesen Film anzusehen, alle die unsere Bergner kennen, alle kommt vollzählig zu diesem Filmwerk, welches nicht nur Unterhaltung bietet, sondern darüber hinaus ein großes künstlerisches Erlebnis bedeutet. Elisabeth Bergner... Blicke in denen eine Welt von Schmerz Sprache wird, so eindringliche Sprache, daß an diesen Höhenpunkten kein Wort, kein Titel die Erleichterung zu geben braucht, sie ist die größte Seelenvirtuosin unserer Zeit, Massenszenen, stimmungsvolle Dekorationen treten zurück vor dem ergreifenden wundervollen Spiel der Bergner: der Film darf als einer der bedeutendsten a künstlerischen Filmerscheinungen der letzten Zeit gewertet werden.

Im Beiprogramm:  
**„Tip als Erfinder“**  
Mermaid-Komödie.  
In der Hauptrolle: **Lilleg Conley.**

**Die Polizei gibt sich die Ehre!**

Ein interessantes Erlebnis.

Dieser Spielplan wird von einem verstärkten Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Armin Stars illustriert.

Heute Donnerstag  
letzter Tag  
**„Die Frau in Gold“**

mit  
**Lotte Neumann**

Ab Freitag:  
Der **75.** Jubiläums-Film  
mit  
**Harry Piel**  
in der großen Zirkustragedie:



**Was ist los in?**  
**Zirkus Beely.**

10 Akte! 10 Akte!

Ein tolles Abenteuer.  
Harry Piel übertrifft sich selbst in diesem mit allen modernen Mitteln der Filmtechnik 2 Stunden ununterbrochene Spieldauer im Zirkus Beely mit den neuesten Attraktionen.

Dazu im Beiprogramm:  
„Er“ Harold Lloyd, der Welt Bester  
in einem zweerschülerschütternden Lustspiel.

**Chinosol**

**Schiffer, Sportsleute, Jäger**

sollten stets ein Röhrenchen Chinosol bei sich führen. Es löst sich leicht in Wasser und heilt jede Verletzung in erstaunlich kurzer Zeit, weil es nicht, wie essigsure Tonerde, Karbol u. dgl. die Wunde reizt, sondern die Blutung stillt und die Wunde austrocknet. Für Expeditionen unentbehrlich und seit Jahrzehnten bewährt. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien Prospekt mit Anwendungsvorschriften. Versuchspackung nur 60 Pf.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien: Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in Halberstadt: Kaiser-Apotheke, Kronen-Apotheke Hof-Apotheke, Apotheke am Breiten Weg, Kaiser-Apotheke, Johannes-Apotheke, Engel-Drogerie, C. Weissenborn Nachf., Breitweg 46 u. Gröperstrasse 28, Drog. Kamm, Drogerie Otto Henicke, Drogerie Carl Schilling, Markt-Drogerie.

Konzertr- u. Terrarier-Freunde, wollen sich am 22. April, abds. 8 Uhr im Restaurant „Wiener Sol“ einfinden.  
Der Einberliner.

**Zur Kopfweide**  
ausbeuten mit:  
Nüchtl, Glanzmittel  
„Amfesteife“  
„Terleite“  
„Schamoun“  
mit dem schwarzen Stoff  
Eldo-Quarzflieg  
Kopfschmerzmittel  
Blauen-Schamoun  
Kopfschmerzmittel 4711  
Kopfschmerzmittel  
Gebürder Gail  
Parfümerie  
Schmiedestr. 3.

10 jähriges Mädchen  
sucht Stellung als  
**Kinderfräulein**  
oder Berufsrätin. Näheres  
sind in der Handlung d. St.  
Schäfer-Martin-Salbe  
geg. Hautschäden u. offene  
Wunden. **Natursapothek.**  
In jeder Verkaufsstelle  
Gewinn !!

**Gesellschafts-Garderobe**  
Frau, Emilia, Gebrod verleiht  
Kritwelt, Hoheweg 4  
Freierzufällige  
Kleider und Burzeln  
in besser Beschaffenheit  
H. G. Günther, Drogerie

**Bestrickte Damenbinden**  
vorzähl.  
Qualität  
34,50 Pf.  
60 Pfg.  
Bündel  
gibt in  
G. A. W.  
**J. Zirzow & Co.**  
Schmiedestr. 3.

**Aus Wernigerode**

**Monopol :: Saal**

Am Sonnabend, den 23. April 1927,  
abends 8 Uhr

**Orchester-Konzert**  
des Wernigeröder Tonkünstler-Orchesters

**Der Frühling in Musik**

Namhafte Komponisten aller Nationen  
kommen zu Worte

Kapellmeister Ernst Oftermeyer  
dirigiert und tritt solistisch auf

Anschließend  
**Frühlingstanz**

bei besonders stark besetztem voll-  
ständigen Jazz-Orchester

Eintrittspreis für Konzert 50 Pfg.  
für Tanz 50 Pfg., einschl. Steuer

Wernigeröder Tonkünstler-Orchester  
Gewerkschaftskartell, Monopol-Verwaltung

**Das schöne Heim**  
durch schöne Tapeten



**Große Auswahl**  
fachmännische Beratung  
Tapeten-Spezialhaus  
**Gothe & Götz**  
Breitestraße Nr. 75

**Schloß-Kaffee** ständig frisch, hochfein  
1. Geschmacks- u. Aroma  
1/4 Pfund 70, 80, 90,  
100, 110, 120 Pfennig

Beachten Sie den jedem 1/4 Pfd. Kaffee  
beiliegenden **Gutschein**

**F. F. LANGE**

**Bösch's Glanz-Oel**  
ist ein Univers.-Anstrich-  
Öl für **Fußböden**,  
**Treppen**, **Küchen-**  
**möbel** usw. Trocknet in  
ca. 6 Stunden sehr  
hart ohne nach zu kleben.  
Für **Parkeett** u. **Bü-**  
**binden** u. **Leinwand-**  
**belag** besser als Bohner-  
masse, gibt nur Glanz  
aber keine Glätte

**Bösch's Glanz-Oel**  
ist ein Univers.-Anstrich-  
Öl für **Fußböden**,  
**Treppen**, **Küchen-**  
**möbel** usw. Trocknet in  
ca. 6 Stunden sehr  
hart ohne nach zu kleben.  
Für **Parkeett** u. **Bü-**  
**binden** u. **Leinwand-**  
**belag** besser als Bohner-  
masse, gibt nur Glanz  
aber keine Glätte

**Billiger als Lack !!**  
**Fritz Bösch**  
Breitweg 11-12

**Die Hoffis-Besebücherei**

mit Millionen von Seiten die Möglichkeit geben eine Auswahl der besten aus dem Schrifttum aller Zeiten und Völker zu genießen und ihr Eigen zu nennen. Sie bietet eine große Zahl von schönen dauerhaften Bänden auf gutem Papier, in Leinwand gebunden und im hübschen Umfang von 320 Seiten.

Es sind bisher erschienen:

Geller: Jüdischer Novellen  
Kantzenberg: Der Sternlein  
Kauf: Händlerin  
Fradonnel: Friedemann Bach  
Stor: Der Schimmelreiter und andere Novellen  
Leitz: Michael Kohlhaas und andere Novellen  
Ludwig: Die Dettreibe  
Weinhold: Die Dettreibe  
Kantzenberg: Die letzte Meerfahrt  
Kantzenberg: Die Fäden des Herrn von Bredow

Jeder Band auf holzfreiem Papier, in Leinwand gebunden  
1.20 Mark

Derner empfehlen wir unsere äußerst billigen Klassiker  
u. Goethe, 12 Bände. Zieml. 4 Bände.  
Kantzenberg, 4 Bände. Heller, 4 Bände.  
Mörke, 4 Bände. Weinhold, 4 Bände.  
Bredow's Fierleben, 4 Bände.

Erhältlich in der  
**Volksbuchhandlung**  
**Halberstädter Tageblatt**

# Ganze Volksstimme

(Halberstädter Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Bernburgerode

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frachtposten, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erscheint wöchentlich ledigmal und zwar mittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von anderen Orten in Agenturen entgegen- genommen. Abrechnung an Duxer-Verlag, Domplatz 48, Bernburg 2314. Verlag: Halberstädter Zeitungs-Verlag, Domplatz 48, Bernburg. Für den Inhalt der Zeitung verantwortlich: Dr. G. M. H. S. Bernburg. Für den Inhalt der Zeitung verantwortlich: Dr. G. M. H. S. Bernburg. Für den Inhalt der Zeitung verantwortlich: Dr. G. M. H. S. Bernburg.

Abrechnung der abzuhebelnden Solonelle oder deren Stamm für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Bernburgerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Bestellungen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abrechnung für die bei Zahlung vorliegende letzte Seite. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann ein Zuschlag mit übernommen werden. Anzeigen-Abnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Telefon Nr. 2513). Bestelldienste: Bernburgerode 4533 und Selbstabholung (Eisenroth), Bernburgerode, Bernburgerode 4533.

Nr. 93.

Freitag, 22. April 1927.

2. Jahrgang.

## Der Beschluß von Lyon.

Der französische Parteitag erklärt sich für Koalitionspolitik und gegen jede Gemeinschaft mit Kommunisten.

Paris, 21. April. (Eg. Funke.)

Der sozialistische Kongress in Lyon ist am Mittwoch in später Abendstunde beendet worden. Er nahm mit 2372 Stimmen die Entschließung Blum-Faure an. Die Resolution Faure erhielt 774 Stimmen und die Resolution Comper-Morel 185 Stimmen.

Die Resolution Blum-Faure

besteht eingangs, daß es sich nicht darum handelt, die Doktrinen der sozialistischen Partei zu revidieren, die täglich ihre erneute Bestätigung in den Ereignissen erfahren, noch die allgemeinen Regeln des sozialistischen Kampfes zu ändern. Es geht einzig und allein darum, die durch die Nachkriegszeit verursachten Probleme und Zusammenhänge der sozialistischen Partei mit den Nachbarparteien anzupassen und zu klären und zu definieren.

Was die Radikalsozialistische Partei anlangt, so besteht kein Zweifel, daß sie im Prinzip und Zusammenfassung der Erhaltung des gegenwärtigen sozialen Regimes dienen und dieser Aufgabe treu bleiben sollte. Sie verfolge die Mission, daß man den gegenwärtigen Gesellschaftszustand ohne energieloses Eingreifen in die sozialen Zusammenhänge umändern könnte. Die ganze Geschichte der Partei seit 1919 habe dies bewiesen. Nach geglückten Kapitulationen vor der Reaktion seien die radikalsten Führer energig und mit fliegenden Fahnen in das Lager derjenigen übergegangen, gegen welche sie in den Wahlen vom 11. Mai auftraten sind.

Die Aufgabe des Klassenkampfes

ist das höchste Wesen der Arbeiterbewegung des Kapitalismus und die Sicherheit, daß es sich nicht darum handeln kann, die gegenwärtige Gesellschaftsordnung den Doktrinen anzupassen, sondern ihr Prinzip zu verteidigen, all dies genügt, um der sozialistischen Partei fähig ins Gedächtnis zu rufen, daß zwischen ihr und der Radikalsozialistischen Partei eine grundlegende Meinungsverschiedenheit besteht. Ohne Zweifel führt die Resolution fort, könnten aber Augenblicke eintreten, wo mit der Radikalsozialistischen Partei im parlamentarischen Verfahren eine Allianz eingegangen werden könnte. Die sozialistische Partei habe nicht das Recht, sich unter solchen Umständen der Vorteile zu berauben, die darin für den Fortschritt der sozialistischen Ideen entstehen können. Aber sie dürfe nicht erkennen, daß es sich nur um eine absolut vorübergehende Zusammenarbeit handeln könne, um eine neue Waffe im Klassenkampf und um eine Episode auf dem Marsche des Proletariats zum Umsturz des Regimes.

Kampf der kommunistischen Partei gegenüber

besteht in der grundsätzlichen Meinungsverschiedenheit, die eine Zusammenarbeit mit ihr absolut ausschließt. Wenn auch in ihren Zielen die sozialistische und die kommunistische Partei insofern das Gleiche verfolgen, als sie beide die gegenwärtige Gesellschaftsordnung abschaffen wollen, so stehen doch die Ansichten über die Methoden, zu dieser Zerstörung zu gelangen, grundlegend auseinander. Nach Ansicht der Sozialisten könne eine soziale Revolution nur vorgenommen werden, wenn die wirtschaftlichen und moralischen Bedingungen für eine solche erfüllt seien. Unter diesen Bedingungen werde die sozialistische Partei nicht aufhören, das Proletariat vor den Verführern der kommunistischen Propaganda und Aktion zu warnen. Sie werde nicht zu den trauglichen Methoden der Kommunisten greifen, aber sie werde sich vor jeder Zusammenarbeit mit den Kommunisten hüten.

So werde die Partei ebenso den Kommunisten wie den Radikalsozialisten gegenüber nur den geraden Weg verfolgen, der von der Sicherheit der Partei zur völligen Unabhängigkeit ihrer Aktion führen wird.

Der 21. sozialistische Nationalkongress erkläre daher, daß die sozialistische Partei ihre Aktion mit derjenigen keiner anderen politischen Formation verknüpfen darf und daß sie ungenötigt durch diese trotzige Aufgabe erfüllen wird, je eifriger sie verfuhr, ihre Unabhängigkeit zu wahren.

\*

Die Annahme dieser Entschließung macht der französische Parteitag den Weg frei für politische Mitarbeit, an der praktischen Politik. Nachdem der Kongress von Lyon mit überwältigender Majorität erklärt, daß die französische Partei in Zukunft von Fall zu Fall zur Erreichung politischer Ziele mit den demokratischen überliegenden Parteien (wobei in erster Linie die große radikalsozialistische Partei gehört, die in ihrer Bestimmung ungenötigt mit untern Linksbundparteien zu vergleichen ist) gemeinsam arbeiten kann, ist das Proletariat befähigt, was bisher parlamentarischen Missionen entgegenstand. Dadurch, daß die sozialistische Fraktion in Frankreich auf Grund ihrer Parteischicksale immer stärker übernahm, dürfte sie, wenn auch ungewollt, die Bestrebungen der Radikalsozialisten.

Nach dieser Bestimmung von Lyon wird die franz. Partei keineswegs veranlassen, sich nun mit wahrer Willst in die Koalitionspolitik mit den Radikalen zu stützen. Im Gegenteil, aber der Weg ist frei, gegebenenfalls die Vorkampflinie gegen die Radikalen zu unterhalten. Damit ist schon viel geschafft und man kann den Beschluß von Lyon aus dem Grunde nur begrüßen.

Offensichtlich ist auch die Frage Scheidungsansätze, welche die französischen Genossen aller Richtungen gegen die Kommunisten gegenüber haben. Auf dem Lyoner Kongress ist nicht eine Stimme laut geworden, die sich für die Möglichkeit der Zusammen-

arbeit mit den Kommunisten eingesetzt hätte. Gerade die linkschenden Genossen, wie Brade und Comper-Morel, haben mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht, daß eine Zusammenarbeit mit Kommunisten ganz außerhalb jeglicher Möglichkeit liegt. Daß die Entschließung diesen Standpunkt noch einmal kräftig unterstreicht, kann nur zur Klärung der Lage dienen. Lyon hat gute Arbeit geleistet.

### Wann wird geräumt?

Ein offizieller Schritt der Reichsregierung bevorstehend.

Es ist kein Geheimnis, daß Deutschland noch im Laufe dieses Jahres die Räumung des Rheinlandes bei den alliierten Mächten offiziell zur Sprache bringen wird. In Frankreich und ebenso in London hat man sich damit bereits abgefunden. Die Frage ist jetzt für die deutsche Presse nur, wann ein offizieller Schritt der deutschen Regierung unternommen wird. Es ist ganz selbstverständlich, daß die angestrebte Demarche auf vorherigen eine Ansicht auf Erfolg nur haben kann, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag, soweit sie bis dahin zu erfüllen sind, nachkommen ist. Von diesem Gesichtspunkt aus stehen einem sofortigen Schritt noch die Erfüllung einzelner Entlohnungsbedingungen im Wege. Aber auch ihnen wird man bis zum 1. Juni gerecht werden und dann dürfte die Zeit gekommen sein, bei den alliierten Mächten vorzutreten. Als frühesten Termin ist also etwa mit dem kommenden Juli zu rechnen.

Recher, d. h. im Juni, dürfte bereits die nächste Tagung des Reichsrates stattfinden. Es ist deshalb nicht anzunehmen, daß die Einigung des Reichsrates sich schon mit der Rheinlandräumung befaßt. Die Entscheidung über den Tagungsort selbst — Oben oder Berlin — dürfte im nächsten Monat fallen.

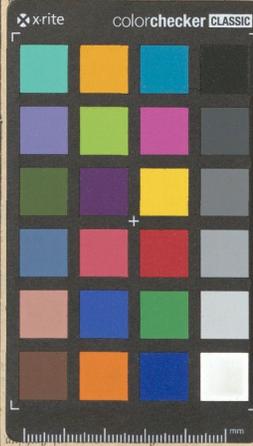
### Der Baustoffwucher.

Und was dagegen zu tun ist.

Se mehr wir in die Bauperiode hineinkommen, machen sich starke Preissteigerungen für Baumaterialien bemerkbar. Wir gehen die wichtigsten Preisveränderungen auf dem Baumarkt der folgende Zusammenstellung wieder:

	Juli 1914	Okt. 1926	Jan. 1927	April 1927
	(in Reichsmark)			
1000 Mauersteine Berlin	18,50	41	42	45
Rammpolz	3,8	45	47	55
Schalbreiter	0,60	0,85	0,90	1,00
ungebohrte Bretter	1,20	1,50	1,70	1,70

Von den willkürlichen und unangehörigen Preissteigerungen ist besonders das Holz erfasst worden. Ohne Zweifel wird hier die durch den Handelskrieg mit Polen unterbundene polnische Holzgenieß nach Deutschland von den Interessierten mit größter Brutalität ausgenutzt. Heute schon ist festzustellen, daß durch die ausgelagerte Frage gestellt wird, umsonst in Deutschland Bauprogramme finden unbedingt notmen-



dig. Die Regierung aber steht dem Treiben nachsichtig gegenüber. Sie hat auch noch nicht einmal den guten Willen, energig einzugreifen. Man wird also durch die Preisüberhöhung die Neubautätigkeit lähmen und hinterher, wie wir das gewohnt sind, die Schuld auf die „hohen“ Mauererlöse abwälzen wollen.

Aus dem Grunde müssen die Städte sich, so weit es möglich ist, gegen den Baustoffwucher wehren. Berlin ist damit schon vorangegangen. Der Berliner Magistrat hat sich am Mittwoch u. a. mit den Preissteigerungen auf dem Berliner Baustoffmarkt beschäftigt und ermüdet der Meinung Ausdruck gegeben, daß die dem Berliner Bauamt zuzuführenden öffentlichen Arbeit nicht davon da sind, den Baustoffhändlern und Baustoffhändlern zuführende Konjunkturermine zuzuführen. Da der Magistrat in den gegenwärtig verlangten Baustoffpreisen bereits eine Übersteigerung feststellen muß, hat er den Baukommissar der Stadt Berlin beauftragt, dringende Vorstellungen bei der Reichs- und preussischen Staatsregierung zu erheben und von sich aus sofort Verhandlungen auf Sentung der Preise mit den zuständigen Organisations der Baustoffhersteller, der Baustoffhändler, den Bauunternehmern und den Vertretern der Gewerkschaften einzuleiten. Sollten diese Verhandlungen nicht zu einem befriedigenden Ergebnis führen, so beabsichtigt der Magistrat, weitere dringende Maßnahmen zu ergreifen. Er steht im Begriff, sogar so weit zu gehen, daß er diejenigen Betriebe und Unternehmungen, die an den Auftriebspreisen festhalten, von jeder Bieterei und indirekten Auftragserteilung für die nächsten drei Jahre ausschließt.

Dieser energische Schritt des Berliner Magistrats kann nur zur allgemeinen Nachahmung empfohlen werden, wenn Reich und Staat wieder verlangen sollen.

### Das unklare Notgesetz.

Ueber die Ausführungsbestimmungen zum Arbeitszeitgesetz.

Jeden am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium Besprechungen mit den Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer statt. Die Vertreter der Arbeitgeber waren auffallend stark vertreten und bestimmten unermüdet die Vertreter des Arbeitsministeriums mit Anträgen, die demnach hinauslaufen, das Arbeitszeitgesetz für die Unternehmer noch genehmbarer zu machen. Das Reichsarbeitsministerium wird jetzt die endgültige Fassung der Ausführungsbestimmungen formulieren. Diese gehen dann an den Reichsrat. Nach Zustimmung des Reichsrats werden die Ausführungsbestimmungen gegen Ende des Monats herauskommen.

Das Arbeitszeitgesetz muß bei seiner großen Unklarheit und seinen vielfachen juristischen Unzulänglichkeiten heillosen Wirrwarr anrichten, wenn nicht wenigstens durch die Ausführungsbestimmungen an den feinsten Stellen einigermaßen Klarheit geschaffen und finden die Wünsche der Unternehmer bei der Gestaltung der Ausführungsbestimmungen auch nur einigermaßen Berücksichtigung — und nach den Erfahrungen beim Kampf um das Arbeitszeitgesetz muß damit gerechnet werden — dann wird das Arbeitszeitgesetz für die Arbeitgeber geradezu zu einer Ungeheuerlichkeit. Der Kampf gegen diese Ungeheuerlichkeit muß deshalb von der Arbeiterschaft mit größter Energie aufgenommen werden.

## Haushalt des Reiches.

Halbe Milliarde Steuerüberschuß.

Das Reichsarbeitsministerium veröffentlichte am 17. April 1927 die Ergebnisse der Haushaltsrechnung für das Jahr 1926/27 gegenüber dem Haushaltsplan (20 Millionen Mark) zurück. Der Grund ist hier in der zeitweise erfolglosen Aufhebung der Wein- und Schaumweinsteuer zu suchen. Die Schaumweinsteuer erbringt allerdings mit 6,1 Millionen Mark noch gut 2 Millionen Mark mehr als im Haushaltsplan vorgesehen worden ist. Die Einkommensteuer mit 1,3 Millionen Mark und 600 000 Mark hinter dem Haushaltsplan zurück. Zinswaren- und Seidmüllsteuer geben mit 13,6 bzw. 9,2 über den Haushaltsplan (11,4 bzw. 8 Millionen) hinaus. Die Spielartensteuer erbrachte 21 Millionen (im Vorjahre 1,4 Millionen); das sind rund 300 000 Mark mehr, als vorgesehen war.

Hinter dem Haushaltsplan zurückgeblieben sind die Besitz- und Vertriebssteuern. Sie liegen auch unter dem Aufkommen im Jahre 1925/26.

Was die Einkommensteuer betrifft, so hat sich der Lohnabzug von 1,3672 Milliarden auf 1,0947 Milliarden gesamt. Der Steuerabzug vom Kapitalertrag ist von 82 auf 94 Millionen gefallen und andere Einkommensteuern von 803 Millionen auf 1064 Millionen. Die Lohnsteuer ist von 1338 auf 864 Millionen zurückgegangen, die Spielarten- und Kleinhandelssteuer gar von 77 auf 10 Millionen.

Trotz der furchtbaren Arbeitstrübe ist der Lohnabzug mit 1,0947 Milliarden Mark nicht erheblich hinter dem fixierten Satz (1,200 Milliarden Mark) zurückgeblieben. Das übrige Aufkommen hat sich ganz gewaltig erhöht. Wohl man die Währungsfrage aus dem Lohnabzug und den gesteigerten Ertrag aus der anderen Einkommensteuer hinsichtlich der Einkommensverhältnisse der Bevölkerung be-